1891. Der Gesellige. No. 28.

Dienstag, 3. Februar. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: S. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Der italienische Bismarck,

Ministerpräsident Crispi hat Sonnabend sein Entlassungsgesuch und das des ganzen Ministeriums dem Könige eingereicht und spät Abends eine Audienz bei diesem gehabt. Der König hat sich, so wird uns aus Rom vom Sonntag gemeldet, seine Entschließung über die Annahme des Gesuchs des Ministeriums noch vorbehalten. Sonntag Mittag wollte er erst mit dem Präsidenten der Kammer und des Senats die formell durch eine Abstimmung der Deputirtenkammer geschaffene schwierige Lage berathen.

In der Deputirtenkammer zu Rom wurde nämlich am Sonnabend ein Gesetz berathen betreffend die Anwendung einer vorläufigen Erhöhung der Eingangszölle und die Steuer auf die inländische Fabrikation von Alkohol. Viele Deputirte sprachen dafür und viele dagegen. Finanzminister Grimaldi trat natürlich für das Gesetz ein. Der Ministerpräsident Crispi zählte die bereits vorgenommenen Ersparungen auf und versicherte, die Regierung werde sich weiter bemühen, um andere mögliche Ersparnisse zu machen, aber die vorgeschlagene Steuer sei nothwendig. Hätte nun Crispi ruhig nur die Sachlage erörtert, wäre vielleicht sein Sturz am Sonnabend noch nicht erfolgt, so aber ließ er sich zu einer leidenschaftlichen Verurtheilung früherer Ministerien, welche aus der Rechten der Kammer hervorgegangen waren, hinreißen. Er sagte, die Finanzen seien unter dem Regiment der Rechten auch nicht besser gewesen, als die gegenwärtigen. Die bis 1876 befolgte Politik sei insofern aber sehr verschieden von der gegenwärtigen gewesen; als sie dem Auslande gegenüber servil (Frankreich gehorsam) gewesen sei. Darauf erhob sich eine große Entrüstung. Zahlreiche Deputirte der Rechten, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten Finali verließen zornglühend ihre Plätze. Der Präsident ermahnte die Kammer zur Ruhe. Ministerpräsident Crispi verlangte, als sich der Lärm einigermaßen gelegt hatte, eine unzweideutige Abstimmung, wie man sie einem Ehrenmanne schulde, der gegen seine eigene Neigung auf seinem Platze verbleibt. Man müsse aus der gegenwärtigen Lage herauskommen, das Votum der Kammer werde im Inlande wie im Auslande ein Echo finden und darüber entscheiden, ob Italien eine starke Regierung wolle, oder eine Regierung, welche auf's Neue ins Zögern und in Unentschlossenheit verfalle.

Der Abg. Luzzatti erklärte darauf, nach den Ausführungen Crispis, welche diejenigen beleidigten, welche er (Luzzatti) in seinem Leben auf's Höchste verehrt habe und die ihrem Lande stets treu gedient hätten, werde er gegen den Gesetzentwurf stimmen. Crispi erklärte nun zwar, er habe Niemand beleidigen wollen, aber die tiefgegangene Verletzung der Rechten zeigte sich in der nun folgenden Abstimmung. Der beantragte Uebergang zur Tagesordnung wurde mit 186 gegen 123 Stimmen abgelehnt und die Kammer beschloß, nicht zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Ministerpräsident Crispi erklärte nun, er werde vom Könige weitere Befehle erbitten, und ersuche die Kammer, sich zu vertagen, was unter großer Aufregung gegen 9 Uhr Abends geschah.

Crispi begab sich darauf zum Könige, um das Entlassungsgesuch des Ministerums zu überreichen. In parlamentarischen und politischen Kreisen in Rom herrscht nun große Erregung.

Wie Fürst Bismarck war Crispi eine Hauptsäule des mitteleuropäischen Friedens-Dreibundes, und es ist sonnenklar, daß der Rücktritt dieses Ministers von einer hervorragenden politischen Bedeutung ist. Zwar wird das Bündniß zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien wohl auch ohne Crispi fortbestehen, ebenso wie es weiterbestanden hat nach der „Entlassung“ des großen Staatsmannes, der es geschaffen hat, denn die Interessen der Völker an dem Frieden sind immer noch dieselben. Aber es ist freilich doch ein ander Ding, ob z. B. in Deutschland der mit mächtiger politischer Autorität ausgerüstete und erfolggekrönte Reichskanzler Fürst Bismarck zu der politischen Welt spricht und diplomatisch handelt oder ein Neuling in der Politik, wie sich in Bescheidenheit der jetzige General - Reichskanzler selbst bezeichnet hat, es ist auch ein anderes, ob in dem uns verbündeten Italien Crispi für die Interessen des Königreichs spricht oder vielleicht ein Ministerpräsident, der ein Franzosenfreund ist. An der aufrichtigen Zuneigung König Humberts zu Deutschland zweifelt kaum irgend jemand, aber seine Regierung hat weit mehr als diejenige in Deutschland mit dem Parlament zu rechnen und ist von einer schwankenden Mehrheit abhängig. Die Finanzlage Italiens ist auch eine derartig üble, daß es der ganzen Ueberredungskunst eines gewiegten diplomatischen Ministerpräsidenten bedürfen wird, um die Volksvertretung zur weiteren Uebernahme nothwendiger militärischer Lasten geneigt zu machen, welche der Friedensdreibund bedingt. Darum ist der Rücktritt Crispis sehr zu bedauern.

Die französische Presse zeigt bereits deutlich genug, wer die Leute sind, die sich herzlich über den Sturz Crispis freuen. Alle Pariser Blätter von diesem Sonntag sprechen ihre lebhafte Befriedigung über das Ergebniß aus. Das „Journal des Débats“ sagt ganz offen, ob Crispi bleibe oder nicht, jedenfalls würden sich die gegenseitigen Beziehungen Frankreichs und Italiens in Zukunft besser gestalten.

In Tripolis (Nord-Afrika) hat sich ein „Zwischenfall“ ereignet, welcher wieder die „Friedensliebe“ der Franzosen zeigt und möglicherweise eine „Erörterung“ zwischen der französischen und italienischen Regierung (der bekanntlich auch Absichten auf Tripolis zugeschrieben werden) hervorrufen kann, bei der Crispi sehr vermißt werden könnte.

Ein aus Tripolis in Rom eingelaufenes Telegramm meldet als Thatbestand, es seien mehrere Gruppen französischer Soldaten aus ihren Garnisonen in Tunis bis zu den türkischen Dörfern Nezen, Nelout und Ethouamet vorgedrungen, hätten sich dort gelagert, die Ortschaften in Besitz genommen und erklärt, daß hier die Grenze sei zwischen der Regentschaft Tunis und dem Vilajet Tripolis. Allerdings mindestens eine seltsame Art von „Ganzregulirung“!

Aufstand in Portugal.

Eine kleine Revolution hat in Oporto, der zweiten Stadt Portugals, am Sonnabend stattgefunden, sie ist aber schon an demselben Tage wieder unterdrückt worden.

Die uns vorliegenden zahlreichen ausführlichen Nachrichten aus Oporto, Lissabon und Paris geben folgendes Bild des Aufstandes:

Die Bewegung war im Wesentlichen eine militärische, zu Gunsten einer Republik. Die königliche Regierung hatte sich besonders in den Verhandlungen mit England wegen der Abgrenzung der afrikanischen Besitzungen schwächlich gezeigt und dadurch war offenbar die nationale Empfindlichkeit gerade des Militärs gereizt worden. Die Aufständischen in Oporto bestanden aus Mannschaften des 9. Jäger-Regiments, des 10. Infanterie-Regiments, aus einer Kompagnie des 18 Infanterie-Regiments und einem Theile der Douaniers (Zollbeamte) zu Fuß. Offiziere und Zollbeamte leiteten die revolutionäre Bewegung. Der Hauptführer scheint aber der Advokat Alves Veiga gewesen zu sein. Der Civilgouverneur übertrug, als er die erste Nachricht von dem Aufstande erhielt, seine Machtbefugnisse sofort dem General Cortereal, Oberbefehlshaber der Militär-Division in Oporto, welcher alsbald die der Regierung treu gebliebenen Truppentheile gegen die Aufständischen vorgehen ließ. Diese wollten die Polizeipräfektur und das Telegraphengebäude erstürmen, was ihnen aber nicht gelang. Dann wandten sie sich, gefolgt von den regierungstreuen Truppen, nach dem Rathhause, welches sie besetzten und verschanzten. General Cortereal ließ nun Artillerie auffahren und das Rathhaus beschießen. Die Zahl der Aufständischen hatte sich indeß nach und nach erheblich verringert; auch die Munition derselben war nahezu erschöpft, als die Bürgergarde von Oporto einen Sturmangriff auf das Rathhaus unternahm. Eine große Zahl der Aufständischen flüchtete dann durch die hinteren Ausgänge des Rathhauses, etwa 54 derselben, darunter 11 Nicht-Militärs wurden gefangen weggeführt; etwa 30 ergaben sich den Polizeibeamten. Auf Seiten der Aufständischen sind 3 Soldaten und 4 von der Civil-Bevölkerung getödtet, 36 Soldaten und 10 von der Civil-Bevölkerung verwundet.

Sämmtliche Personen, welche sich in den Bureaus der republikanischen Zeitungen befanden, wurden von der Polizei verhaftet; alle dort gefundenen Papiere und Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt. Die Bureaus der Journale selber wurden geschlossen, ebenso die republikanischen Klubhäuser, und es wird nun eine Untersuchung betreffs der Anstifter des Aufstandes geführt werden.

Der Advokat Alves Veiga hatte im Rathhause ein republikanisches Direktorium gebildet, bestehend aus einem Oberrichter, einem verabschiedeten General, einigen Professoren und anderen Herren. Keiner dieser „Regierenden“ war jedoch im Rathhaus persönlich anwesend. Ihre erste und einzige Regierungsthätigkeit scheint demnach in der Ausübung größter Vorsicht bestanden zu haben. Nur die Fahne des republikanischen Hauptklubs war auf dem Rathhause aufgehißt.

Die königliche Regierung hat sich noch ziemlich kräftig bei diesem Aufstande gezeigt. Die Truppen verschiedener Garnisonen erhielten sofort Befehl, gegen Oporto zu marschiren, sie haben aber inzwischen — da nichts mehr zu thun war — Gegenbefehl erhalten. Die zur Verstärkung der Garnison nach Oporto beorderten Truppen sind bereits am Sonntag, wie uns gemeldet wird, angekommen. Wegen Betheiligung an dem Aufstand waren am Sonntag bereits gegen dreihundert Personen, Soldaten und Civilisten, verhaftet. Einem Theil der Aufständischen ist es noch gelungen, zu fliehen.

Die Transportdampfer „Afrika“, „India“ und „Vasco de Gama“, auf denen die gefangenen Aufständischen festgehalten werden sollen, gingen am Sonnabend Abend aus Lissabon nach Oporto ab. Die Munizipalgarde hält dort noch das Rathhaus besetzt. Von der Verhängung des Belagerungszustandes hat aber die Regierung Abstand genommen, weil, wie sie versichern läßt, die aufständische Bewegung in keinem Theile des Landes einen Wiederhall gefunden habe und vollständig unterdrückt sei.

Berlin, 1. Februar.

Der Kaiser empfing heute den Staatsminister v. Maybach nebst dem Ober-Wasserbau-Direktor Wiebe zu längerem Vortrage, offenbar wegen der Maßregeln gegen Hochwasser.

— Prinz Heinrich von Preußen wohnte diesen Sonnabend zum ersten Mal einer Sitzung im Ministerium des Innern bei. Minister Herfurth hat vom Kaiser den Befehl erhalten, den Prinzen in erster Linie in die Grundzüge des Verfassungsrechts einzuführen. Der Prinz wird in der nächsten Zeit viermal wöchentlich den Sitzungen beizuwohnen. Zwei vortragende Räthe, die Herren v. Horn und v. Klitzing, sind dem Prinzen zur Dienstleistung beigeordnet.

— Die Nachricht, daß Graf Waldersee demnächst von seiner Stellung als Chef des Generalstabes der Armee zurücktreten wird, findet in militärischen Kreisen allgemeinen Glauben. Dagegen glaubt man nicht, daß derselbe demnächst kommandirender General irgend eines Korps werden wird. Die bisherige Stellung des Grafen Waldersee ist eigenartig gewesen, infolge des besonderen Vertrauens, das ihm sowohl der Kaiser wie der Feldmarschall Graf Moltke entgegengebracht haben. Würde er jetzt kommandirender General, so würde an seiner Stelle ein jüngerer General zum Chef des Generalstabes der Armee berufen werden; in der That sind die beiden Generäle, die zunächst in Frage stehen, Graf Haeseler wie Graf Schlieffen, um mehrere Jahre jünger. Das ist für die übrigen kommandirenden Generäle nicht maßgebend; für den frühern Generalstabschef aber ist diese Frage durchaus nicht zu unterschätzen. Es dürfte deshalb wahrscheinlicher sein, so schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin, daß Graf Waldersee nach seinem Rücktritt als Chef des Generalstabes nicht zum kommandirenden General ernannt werden wird.

— Der General der Kavallerie v. Hänisch, kommandirender General des 4. Armeekorps, ist von Magdeburg in Berlin eingetroffen. Vielleicht wird er Nachfolger Graf Waldersees.

— Der Ministerpräsident Crispi in Rom will Montag dem dort eingetroffenen Grafen Herbert Bismarck zu Ehren ein Mahl geben.

— Für das Jahr 1892 bereiten sich die Großstaaten vor, ihre handelspolitischen Beziehungen zu regeln. Dazu müssen zunächst die alten, in jenem Jahre ablaufenden Verträge gekündigt werden.

Die deutsche Regierung hat z. B. ihren Handelsvertrag mit der Schweiz gekündigt, Spanien wiederum seinen Handels- und Schifffahrtsvertrag mit dem deutschen Reiche.

— Die Einkommensteuerkommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Arbeit beendigt und den Gesetzentwurf mit allen gegen 5 Stimmen der Freisinnigen und der Centrumspartei angenommen. Ein Antrag Bachem (Ctr.) zum Schutz des Gemeindewahlrechts zu bestimmen, daß an Stelle ortsstatutarischer Bestimmungen, welche einen Census von mehr als 6 Mark enthalten, jetzt der Betrag von 6 Mark Einkommensteuer treten soll, wurde abgelehnt. Es bleibt also dabei, daß auch eine große Anzahl Gemeindewähler ihr Wahlrecht verlieren im Anschluß an die Herabsetzung des Steuertarifs für die unteren Klassen.

Ob das Einkommensteuergesetz so im Abgeordnetenhause zu Stande kommen wird, ist sehr fraglich. Der Widerspruch gegen eine Verkürzung des Wahlrechts der 3. Wählerklasse ist auf allen Seiten des Hauses beinahe gleich stark, und die Regierung kann mit einiger Sicherheit auf die Annahme der Miquel'schen Reformvorlage nur rechnen, wenn sie gleichzeitig eine befriedigende Neuordnung dieser Frage des Wahlgesetzes in die Hand nimmt.

— Die Landgemeinde-Ordnungs-Kommission hat den Rest der Vorlage erledigt. In § 48 (betr. das Stimmrecht) wurde die Skala dahin festgesetzt, daß Gemeindemitglieder, mit 3—30 Mark Grund- und Gebäudesteuer belastet, eine Stimme, mit 30—75 zwei, mit 75—150 drei, über 150 vier Stimmen erhalten. Niemand darf mehr als ein Drittel aller Stimmen haben. — Die Volksschulkommission stellte den Paragraphen fest, welcher von der religiösen Erziehung handelt. Kein Kind soll gegen den Willen der Eltern zur Theilnahme an einem den Bestimmungen der Eltern widersprechenden Religionsunterricht gezwungen werden.

— Windthorst hat sich von seinem Unfall ungemein rasch erholt. Der Centrumsführer nahm seinen Sturz sehr leicht und verlor seine Munterkeit und Schlagfertigkeit keinen Augenblick. Als ihm der Kultusminister von Goßler kühlende Umschläge auf das zerschundene Gesicht legte, dankte Windthorst seinem Samariter und fügte sofort hinzu: „In Ihrer Eigenschaft als Minister der Medizinalangelegenheiten lasse ich mir solche kühlende Umschläge gefallen, nicht aber in Ihrer Eigenschaft als Kultusminister.“ Lachend hörten die Umstehenden diese witzige Bemerkung an, und sie gewannen daraus die Ueberzeugung, daß der Unfall keine üblen Folgen gehabt habe.

— Der „Reichsanzeiger“ giebt sich fortwährend große Mühe, in längeren Artikeln den Eisenbahnwagenmangel im oberschlesischen Industriebezirk durch das Wetter zu entschuldigen. Die Entschuldigungen werden aber keineswegs überall als ausreichend erachtet.

Letzten Sonnabend waren in Kattowitz die Vertreter der privaten oberschlesischen Kohlengruben versammelt und haben folgende Erklärung abgegeben, welche nicht blos die Kohlenhändler, sondern auch die Kohlenverbraucher interessiren dürfte. Die Erklärung lautet im Wesentlichen:

Trotzdem seit über einer Woche für den Bahnverkehr günstiges Wetter herrscht, ist die Wagengestellung noch immer eine höchst ungenügende. Dies beweist besser als alles andere, daß der ungeheuerliche Wagenmangel der letzten Woche nur zum kleinsten Theile der Ungunst der Witterung zuzuschreiben ist.

Dieser Mangel ist hauptsächlich vielmehr auf die **Unzulänglichkeit der gesammten Bahneinrichtungen** zurückzuführen, insbesondere auf den **zu geringen Lokomotiv- und Wagenpark**, auf die für den regelmäßig gestiegenen Verkehr zu kleinen Bahnhöfe und auf die theilweise Nicht-Ausnutzungsfähigkeit der außer der Hauptstrecke Kattowitz-Kosel vorhandenen Ab- und Zuführungen.

Mit Rücksicht auf die überaus großen Schäden, welche nicht nur die Kohlenproduzenten, sondern der ganze, oberschlesische Kohlen konsumirende Osten der Monarchie erlitten hat und noch immer erleidet, mit Rücksicht ferner auf die gewaltige Lohneinbuße, welche den rund 50 000 Grubenarbeitern in Folge des Wagenmangels erwachsen ist, mit Rücksicht endlich auf die durch die Weiterandauer sowie die etwaige Wiederholung eines derartigen Nothstandes gefährdete Ruhe im Industriebezirk, wird der Berg- und Hüttenmännische Verein auf das Dringlichste darum ersucht: mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß in den gekennzeichneten Verhältnissen baldigste Besserung und Gesundung eintritt.

— Eine **Internationale Ausstellung für das Rothe Kreuz** (Verwundeten-Behandlung), Armeebedarf, Gesundheitslehre, Volksernährung und Kochkunst soll im Jahre 1892 in Leipzig stattfinden. Die Ausstellung wird in sämmtlichen Räumen des Krystallpalastes einschließlich des Gartens, welcher zu einer Ausstellungshalle eingerichtet wird, abgehalten werden. Die Ausstellung bezweckt hauptsächlich, zu zeigen, in welcher besseren Weise die Truppen sowohl im Kriege wie im Frieden verpflegt werden können. Der Dienst in den Kolonialgebieten wird besondere Berücksichtigung finden. Auch auf ein geeignetes, präparirtes, den Durst gut stillendes und gleichwohl dem Körper nicht nachtheiliges Getränk (Wasser mit Zusatz) wird Gewicht gelegt, es sollen Preise dafür ausgeschrieben werden. Das geschäftsführende Komitee für die Ausstellung hat sich diesen Sonnabend, wie uns aus Leipzig berichtet wird, gebildet.

— Im Speisesaale der Zeche „Hibernia" in Gelsenkirchen fand aus Anlaß des letzten Grubenunglücks eine Gedenk-Feierlichkeit statt. Der Kaiser hatte befohlen, daß in seinem Namen den Hinterbliebenen der Verunglückten sein Beileid ausgedrückt werde. Diesen Auftrag führte ein Ober-Bergrath aus Dortmund aus.

— [Allerlei.] Eine von alten **Burschenschaftern** zur Feier des Jahrestages der Wiedererrichtung des Reiches in Berlin nachträglich diesen Sonnabend veranstaltete Wagenfahrt verlief unter zahlreicher Betheiligung sehr glänzend. Beim Passiren des Schlosses waren die Kaiserin und die Prinzen am Fenster und wurden enthusiastisch begrüßt. Der Zug begab sich zum Mausoleum in Charlottenburg und legte einen prächtigen Kranz am Sarkophag Kaiser Wilhelms I. nieder.

— Eine Studentenversammlung der **Technischen Hochschule** in Charlottenburg hat sich für den Ausschluß der **russischen Juden** von dieser Schule ausgesprochen. Begründet wurde schon früher der Wunsch u. A. damit, „daß die russischen Studenten jüdischen Glaubens in ihrem Aeußeren so wenig auf Reinlichkeit bedacht wären, daß es einem zivilisirten Menschen unmöglich sei, mit ihnen zu verkehren." Eine Kommission soll nun eine Petition betr. den Ausschluß an den Kultusminister ausarbeiten. An der Hochschule sind gegenwärtig 84 Russen (d. h. 7% der gesammten Studentenschaft) eingeschrieben.

England. Der Streik der **schottischen Eisenbahnarbeiter** ist jetzt vollständig beigelegt.

Belgien. In Brüssel ist es diesen Sonntag zu öffentlichen Unruhen gekommen. Während zwei Klassen der neulich einberufenen Miliztruppen entlassen wurden, mußten Diejenigen, deren Garnison Brüssel ist, unter Waffen bleiben. Infolgedessen entstand unter letzteren Unzufriedenheit. Sonntag Nachmittag wollten sich zahlreiche Milizsoldaten auf dem Luxemburg-Platz versammeln, wovon jedoch die Militärbehörden benachrichtigt worden waren. Als die mißvergnügten Soldaten in großer Anzahl zu der Versammlung sich auf dem Platze einfanden, erschienen plötzlich Gendarmen. Vier von den Soldaten wurden verhaftet, die übrigen entflohen. (Siehe auch Neuestes.)

Afrika. Nach dem zwischen **England** und **Witu** in Lamu abgeschlossenen Friedensvertrage wird eine allgemeine Verzeihung gewährt, von der nur diejenigen 12 Personen ausgenommen sind, welche bei der Ermordung der Deutschen und den späteren Ausschreitungen als Rädelsführer thätig gewesen sind. Das gestohlene Eigenthum wird, soweit es wieder zu erlangen ist, von den Behörden in Witu sofort zurückerstattet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Februar 1891.

— Die **Eisbrecharbeiten** auf der Weichsel werden dies Jahr über Pieckel fortgesetzt werden; auf eine Bitte des Deichverbandes Kulmer Niederung soll der Minister sogar die Fortsetzung der Arbeiten bis nach Kulm hin zugesagt haben. Auf der **Nogat** beträgt nach den letzten amtlichen Messungen die Stärke des Eises einen Meter. Das Elbinger Deichamt hat beschlossen, daß in Anbetracht des bevorstehenden schweren Eisganges und der mit demselben zu erwartenden Gefahren für die Deiche die doppelte Menge von Dung an die Wehrstellen geschafft werden soll.

— Gegen die Giltigkeit der Wahl des Reichstagsabgeordneten Herrn Holtz-Parlin im Kreise Schwetz war Protest eingelegt, und es war über mehrere Punkte des Protestes Beweis erhoben worden. Dieser Beweis hat indessen so wenig Wesentliches erbracht, daß die Wahlprüfungskommission beantragt hat, die Wahl für giltig zu erklären.

— Seitens der **Provinzial-Verwaltung** sollen auch in diesem Jahre durch Vermittelung der Hauptverwaltung des **Centralvereins** Westpreußischer Landwirthe etwa 2000 Obstbäume zu ermäßigten Preisen (Aepfel- Pflaumen- und Kirschen zu 25 Pf., Birnenbäume zu 30 Pf.) an kleine Grundbesitzer und Lehrer der Provinz vertheilt werden. Anträge sind durch die Vorsitzenden der Landwirthschaftlichen Vereine baldigst zu stellen.

— An dem hiesigen kgl. Gymnasium hat heute die schriftliche Prüfung der Abiturienten begonnen.

— Von den 52 Bewerbern um die erledigte Rektorstelle der hiesigen höheren Bürgerschule wurden die Herren Dr. **Groth** vom städtischen Gymnasium in Danzig, Dr. **Neil** vom königl. Gymnasium in Danzig und Dr. **Meißner** zu Pillau von der Schuldeputation in Vorschlag gebracht. In seiner heutigen Sitzung hat der Magistrat Herrn Dr. **Groth** zum Rektor gewählt.

— Die **Nachfeier von Kaisers Geburtstag**, welche am Sonnabend Abend der **Kriegerverein Graudenz** im Schützenhause veranstaltet hat, war außerordentlich zahlreich besucht, auch viele Offiziere der Garnison — an der Spitze der Herr Festungskommandant — betheiligten sich an dem patriotischen Feste, das auf das Glänzendste verlief. Mit verhältnißmäßig geringen Mitteln war durch edlen Wetteifer, freudige Hingabe und verständnißvolle Anordnung in jeder Hinsicht ein vortreffliches Fest geschaffen worden, das den allgemeinen Beifall aller Theilnehmer gefunden hat. Nach einem schwungvollen Prolog (gesprochen von Frl. Rosenstein) wurde eine Reihe **lebender Bilder** vorgeführt, von Herrn Bankbeamten Vogel vortrefflich inscenirt. Jedes lebende Bild wurde durch stürmischen Beifall ausgezeichnet und mußte mehrere Male wiederholt werden. Die Kapelle der 141er, unter Leitung des Herrn Drehmann, begleitete jedes der fünf Bilder durch entsprechende patriotische Weisen. Das erste — der Kaiser auf der Kommandobrücke — wurde unter den Klängen des „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" vorgeführt. Ein hiesiger Großindustrieller (Herr Voges) hatte zu dem Bilde in seiner Fabrik ein mächtiges Schiff anfertigen lassen, das auch einer größeren Bühne zur Ehre gereicht hätte. Selbst einige anwesende Seeleute meinten, die Darstellung sei eine durchaus naturgetreue. Der Darsteller des Kaisers war durch die Kunst des Herrn Mushak sprechend ähnlich geschaffen und wurde mit rauschendem Beifall begrüßt. Ein sehr liebliches Bild war das zweite: Königin Luise und ihre beiden ältesten Söhne. Die Kostüme waren durchaus getreu der Zeitmode. Aus dem Soldatenleben der Gegenwart war das dritte: Ein Biwak; um's Wachtfeuer gruppirte Soldaten mit Marketenderin u. s. w. Nach diesem bunten, heiteren Bilde, das unter den Klängen eines munteren Soldatenliedes vor sich ging, folgte ein ernstes: Auf dem Verbandsplatze — „Morgenroth, Morgenroth, leuchtest mir zum frühen Tod" klang es dabei ernst dahin. Die Reihe der herrlichen lebenden Bilder schloß mit einer Huldigung des Kaisers durch das „Volk in Waffen." Die **Festrede** hielt der stellvertretende Vorsitzende Herr Amtsrichter Lossau; er schilderte das thatkräftige Streben des Kaisers auf den mannigfachsten Gebieten und brachte ein dreifaches Kaiserhoch aus. — Tanz und vergnügtes Beisammensein schloß das Fest, welches allen Theilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

— Zu einem sangesfrohen Feste hatten sich die Mitglieder der **Liedertafel** am Sonnabend mit ihren Angehörigen im „Adler" vereinigt. Die Nolte'sche Kapelle leitete das Fest mit einigen Konzertstücken ein, dann sang der Sängerchor unter der Leitung des Herrn Netzel a capella vier Lieder ernsten und elegischen Inhalts, „die Kapelle" von Kreutzer, „So viel Stern' am Himmel stehen" von Engelsberg, „Sturmbeschwörung" von Dürner und „Nachtzauber" von Storch; das Hauptstück des Abends aber war das lustige Liederspiel „Leontine" von Schäffer, für Soli, Chor und Orchester, das mit höchst wirksamer Lebendigkeit im Spiel und mit gutem musikalischem Gelingen durchgeführt wurde. Die Freuden geselliger Tafel und flotten Tanzes füllten die folgenden Stunden in angenehmster Weise aus.

— Der **katholische Volksverein**, welcher bekanntlich zu dem Zweck gegründet worden ist, der Sozialdemokratie entgegen zu arbeiten, war gestern im Tivoli zu seiner ersten ordentlichen Sitzung versammelt. Herr Dekan **Kunert** setzte auseinander, daß die Sozialdemokraten nicht die wahren Freunde des Volkes seien, daß ihre Ziele verderblich und nicht durchführbar seien. Herr Religionslehrer **Hirsch** las dann eine Schrift vor, in der Aehnliches ausgeführt ist. Die Versammlung verlief in ruhigster und würdigster Weise.

— Eine große **Brutalität** verübte gestern Abend ein Mann, welcher aus irgend einem Lokal kam. Ohne Veranlassung schlug er mit einer großen eisernen Feile, die er bei sich trug, einem andern Mann über den Kopf und brachte ihm eine so gefährliche Wunde bei, daß der Verletzte krank darnieder liegt. Der Attentäter wurde verhaftet und heute der Staatsanwaltschaft zugeführt.

— Noch immer sind die **Bürgersteige** nicht vollständig von den **Eis- und Schneehöckern** befreit. Dieser Umstand hat abermals einen bedauernswerthen **Unfall** zur Folge gehabt; ein Mann stürzte nieder und zog sich dadurch einen doppelten Beinbruch zu.

— Die **Irren-Anstalten** in **Schwetz** und **Neustadt** sind gegenwärtig mit weiblichen Kranken so stark belegt, daß vorläufig die Aufnahme von weiblichen Geisteskranken nicht erfolgen kann.

— Der Staatsanwalt **Nietzki** in Allenstein ist an das Landgericht Königsberg versetzt.

— Der Amtsgerichtsrath **Wißmann** in Danzig ist als Landgerichtsrath an das dortige Landgericht versetzt.

— Der außerordentliche Professor der Theologie an der Universität in Königsberg Dr. **Dorner** ist zum ordentlichen Professor ernannt worden.

— Dem Lehrer **Kühnast** in Gr. Gröben ist aus Anlaß seines 50 jährigen Dienstjubiläums der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen worden.

— [Jagd.] Im Monat **Februar** dürfen nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, sowie alles andere Sumpf- und Wassergeflügel.

Y Briesen, 1. Februar. Der heutige **Schweinemarkt** hatte ein ganz anderes Aussehen als der vor einem halben Jahre. Früher durfte nur eine Klaue auf den Markt kommen, sofort wurde sie verhandelt, auch wenn der Preis noch so hoch war. Heute ist Material im Ueberfluß vorhanden, und das Thier, welches früher 15 Mk. brachte, bringt heute kaum 5 Mk. Ueberproduktion und Futtermangel sind wohl daran schuld. Allem Anscheine nach werden die Preise für Faselschweine noch mehr fallen, da im strengen Frost viel Runkeln und Kartoffeln erfroren sind. Selbst die fetten Schweine sind im Preise soweit herabgegangen, daß Privatkäufer für 36—40 Pf. das Pfund ausgeschlachtet kaufen. Da die Fleischer unter 50 Pf. pro Pfund nicht herabgehen, so schlachtet fast jede Familie in diesem Winter selbst ein.

*** Aus dem Kreise Briesen,** 31. Januar. Der an Mitgliedern sehr zahlreiche **landwirthschaftliche Bauernverein Hohenkirch** hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, eine Petition an den Herrn Reichskanzler von Caprivi und eine solche an den Bundesrath zu richten dahingehend: Bei Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich die landwirthschaftlichen Zölle voll aufrecht zu erhalten. Die Petitionen sind bereits an ihre Adressen gegangen.

⊙ Thorn, 31. Januar. Wegen **Vergehens wider das Personenstandsgesetz und Urkundenfälschung** hatte sich heute vor der Strafkammer der Arbeiter Karl **Fritz** aus Kokotzko zu verantworten. Die unverehelichte Maria P. brachte im Juli v. Js. ihr unehelich geborenes Kind zu dem Angeklagten, dem Vater desselben. Dieser begab sich zum Standesbeamten, um die Geburt des Kindes anzumelden. Dabei gab er an, dasselbe sei von seiner Ehefrau geboren. (Er war verheirathet.) Dem entsprechend erfolgte auch die Eintragung in das Geburtsregister. Der Gerichtshof sah den Fall milde an und erkannte auf 3 Tage Gefängniß.

Lautenburg, 30. Januar. (W. B.) Der königl. Forstaufseher Herr Sinner in Heidekrug bemerkte gestern Vormittags, als er eben von seinem Gange aus dem Walde heimkehrte, auf dem Heidekruger See **zwei Wölfe**, welche gerade ein erbeutetes Reh verzehrten. Herr S. feuerte zwei wohlgezielte Schüsse auf die Bestien ab, die auch getroffen wurden, aber die Flucht ergriffen. Der eine Wolf lief den Weg nach Zaleste zu, während der andere im Dickicht der königl. Forst verschwand. Obgleich Herr Sinner den letzteren Wolf den ganzen Tag hindurch eifrig verfolgte, konnte er dennoch des Thieres nicht habhaft werden.

Bischofswerder, 1. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden der Kaufmann Loesdau zum Vorsteher und der Bürgermeister a. D. Kollpack zum Stellvertreter, der Besitzer Thomaschinski zum Schriftführer gewählt. Sodann wählte die Versammlung den Sanitätsrath Dr. Holder-Egger von Neuem auf 6 Jahre zum unbesoldeten Beigeordneten, sowie den Besitzer Gustav Brach und den Hotelbesitzer Gustav Mundelius zu Rathmännern.

Die katholische Kirche wird auf dem hier angekauften Platze erst im Jahre 1892 gebaut werden, während das Pfarrhaus — veranschlagt auf 15 500 Mk. — schon in diesem Jahre gebaut und fertig gestellt werden wird.

Jablonowo, 1. Februar. Am 31. v. Mts. starb in Thorn der seit dem Jahre 1884 in Jablonowo ansässig gewesene Arzt, Herr Doktor **Hirsch**, im besten Mannesalter. Er erlag dem Typhus, den er sich in Ausübung seines schweren Berufes bei Tag und Nacht, bei bitterer Kälte und aller Ungunst des harten Winters, durch Ueberanstrengung zugezogen. Sein jähes Ende wird bei Allen, die ihn näher gekannt, die tiefste Theilnahme erregen; verlieren wir doch in ihm einen in seinem Beruf tüchtigen, strebenden Mann, einen menschenfreundlichen, edlen Charakter, der den Leidenden nicht nur mit dem Verstande, sondern mit fühlendem Herzen seinen Beistand lieh. Ehre seinem Andenken!

Marienwerder, 1. Februar. Unter großer Betheiligung feierte gestern unser **Männer-Turnverein** sein zweites Winterfest. — Die durch das Ableben des Pfarrers Krawielitzki in **Rauten** zur Erledigung gekommene evangelische **Pfarrstelle** ist nunmehr ausgeschrieben worden. Dieselbe bringt außer der Dienstwohnung ein Einkommen von 4656 Mk.

6 Schwetz, 1. Februar. Für die Bewohner unserer Stadt war die vergangene Woche eine Zeit größter Aufregung. Ueber drei **Brandstiftungen** ist bereits berichtet, und gestern Nacht hat wiederum ein **Brand** stattgefunden. Eine große, mit Dachsteinen gedeckte Scheune, dem Besitzer Herrn v. Rozycki gehörig, wurde nebst reichem Inhalt von Futtervorräthen bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen. Dringend verdächtig der Brandstiftung wurde schon am vergangenen Donnerstag ein arbeitsscheuer **Steinsetzer** verhaftet; die Brände scheinen sonach nicht von einer und derselben Person angelegt zu sein, wie der gestrige Brand beweist. Seit dem 1. Oktober v. J. haben wir bereits **11 Schadenfeuer** gehabt. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde daher gestern die sofortige einstweilige Anstellung von noch **sechs Nachtwächtern** und eines Oberwachtmeisters, welcher die Aufsicht über die Nachtwächter führt, beschlossen. Außerdem sollen Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr als Patrouillen in einigen Nachtstunden Verwendung finden. — Dem Gendarm Thiele in Blondzmin ist von dem Kreis-Ausschuß für besonderen Eifer bei der Ermittelung von **Baumfrevlern** eine **Prämie** von 30 Mk. zuerkannt worden.

μ Hammerstein, 30. Januar. Vor einigen Tagen hielt hier der **freie Lehrerverein** des Schlochauer Kreises seine erste diesjährige Vereinssitzung ab. Da der bisherige Vorsitzende Herr Priebe-Bärwalde wegen Krankheit zu allgemeinem Bedauern den Vorsitz hat niederlegen müssen, so wurde Herr **Rollin**-Stegers zum Vorsitzenden gewählt. Ferner wurde beschlossen, daß der Verein in Anbetracht dessen, daß fast sämmtliche Lehrer Hammersteins demselben beigetreten sind, den Namen: „Freier Lehrerverein von Hammerstein und Umgegend" führen solle. Es wurde ein Vortrag gehalten über das Thema: „Wie erzieht die Schule die Jugend zur Achtung der Autorität?" Der Verein zählt gegenwärtig 20 Mitglieder. — Um die Gesittung und Bildung unter der erwachsenen Jugend zu fördern, ist hier ein „**Jünglingsverein**" ins Leben gerufen worden.

× Pelplin, 1. Februar. Der Delegat für die **polnischen Volksbibliotheken** für die Kreise Dirschau und Pr. Stargard, Rittergutsbesitzer v. Kalkstein-Klonowken, ersucht die Bibliothekinhaber um Geschäftsberichte über das abgelaufene Jahr. Gleichzeitig bemerkt der Delegat, daß bei denjenigen Bibliotheken, an welchen noch keine Kollekteure zur Sammlung von Beiträgen angestellt sind, solche baldigst angestellt werden sollen. In der gegenwärtigen Zeit, wo die polnische Sprache aus den Schulen verbannt sei, habe der Verein von Volksbibliotheken in Posen die schwere Aufgabe, allein mit Wort und That für die polnische Nationalität zu wirken. Um diesen Verein zu unterstützen, ersucht Herr v. K. die Kollekteure, reiche Geldspenden zu sammeln.

Neustadt, 30. Januar. (D. Z.) In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde zum Vorsteher der Kaufmann **Bensmer** gewählt. Die Versammlung genehmigte die Uebernahme der sämmtlichen Versicherungsbeiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für die städtischen Beamten und Bureaugehilfen auf die Kämmereikasse. Ferner bewilligte die Versammlung in Anbetracht der vorliegenden großen Arbeiten, insbesondere für die Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, eine jährliche Zulage von 360 Mk. für Bureau-Unkosten.

J Danzig, 1. Februar. Ein hiesiger Kaufmann entdeckte zu seinem Schrecken, daß die in seinem Geschäfte eingeführte Zettelkontrolle häufig Unrichtigkeiten aufwies. Es wurden deshalb mehrere Käuferinnen, die täglich in dem Geschäfte Einkäufe machten, beobachtet, und richtig, die Spitzbuben wurden auf frischer That ertappt. Das Geschäft hat nämlich auf der rechten und linken Seite Verkaufstische. Zunächst kauften die Frauen auf der einen Seite Waaren und gingen dann, ohne den dafür erhaltenen Zettel an der Kasse zu bezahlen, auf die andere Seite, wo sie ebenfalls Waaren kauften und dann erst den zweiten Zettel an der Kasse einlösten. Der Kaufmann schätzt seinen Verlust auf mehr als 1000 Mark.

Vor der **Strafkammer** hatte sich heute der Gutspächter Herr **Pieper** aus Smasien wegen eines **Zweikampfes** mit dem inzwischen verstorbenen Hauptmann der Landwehr **Schönborn** zu verantworten. Der Angeklagte war mit seinem Gegner wegen eines von Sch. herbeigeführten Familienauftritts in Zwistigkeiten gerathen, die schließlich mit einer von Schönborn ausgehenden Forderung auf Pistolen endeten. Das Duell, bei welchem der Forderung gemäß dreimaliger Kugelwechsel bei einer Entfernung von 20 Schritten erfolgte, nahm einen unblutigen Ausgang. Hauptmann Sch. hat sich im vergangenen Frühjahre erschossen. Der Gerichtshof erkannte gegen P. auf das niedrigste Strafmaß von drei Monaten Festung.

In dem hiesigen Ausschank der Wickbolder Brauerei sollte gestern Abend die erste Sitzung eines von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei gegründeten politischen **Bildungsvereins** stattfinden. Die Sitzung konnte jedoch nicht abgehalten werden, da der Inhaber des Ausschanks die Anwesenden zum Verlassen des Lokals aufforderte, welcher Aufforderung nach kurzer Auseinandersetzung Folge geleistet wurde.

Marienburg, 31. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, aus den Fonds zweier älterer Vermächtnisse, die durch Zinsansammlung eine ganz bedeutende Höhe erreicht haben, ein **Bürgerhospital** zu begründen. — Zu den Zwecken des **Luxuspferdemarktes** wurden bisher die hinter dem Marienthor belegenen Baracken miethsweise benutzt; es soll dieses für den diesjährigen Markt zum letzten Mal geschehen und alsdann ein zweckentsprechender Neubau errichtet werden, welcher gleichzeitig als Depot für die Feuerwehr dienen soll.

— Von dem heute Mittag von Dirschau kommenden Personenzuge wurde bei Simonsdorf ein beim Schneeschippen beschäftigter **Bahnarbeiter überfahren** und getödtet.

*** Saalfeld,** 31. Januar. Wie verlautet, wird in den beiden zum Kirchbezirk Weinsdorf gehörenden Ortschaften **Gerswalde** und **Schwalgendorf** je eine **dritte** Lehrerstelle neu eingerichtet. Besonders erfreulich ist es, daß mit dieser Neueinrichtung, welche zu Ostern d. Js. bevorstehen soll, eine erhebliche Gehaltsaufbesserung für sämmtliche Lehrerstellen der beiden genannten Orte in Aussicht genommen ist. — Auch unser **Ewing-See** hat in diesem Monat sein Opfer gefordert. Als der Ziegler K. aus **Gerswalde** unlängst gegen Abend den Heimweg von hier antrat, nahm er die kürzere Richtung über den See. Bei dem schnell eingetretenen Nebel verlor er die Spur und irrte in der gewaltigen Kälte stundenlang umher, ohne das Ufer zu finden. Als ihm dies endlich gelang, war er bereits so erschöpft, daß er nur mit Mühe seinen Wohnort erreichte und kurze Zeit darauf an den Folgen dieser **Irrfahrt starb**.

el Pillau, 1. Februar. Seit gestern ist bei uns wieder ein Umschlag in der Witterung eingetreten; das Thauwetter hat dem Frost weichen müssen und heute ist unser Hafen wieder mit einer Eisdecke belegt. Unser Schiffsverkehr scheint sich nunmehr auch heben zu wollen; zwei voll befrachtete Dampfer aus Norwegen und England sind in den letzten Tagen hier eingetroffen.

Wreschen, 1. Februar. Der diesjährige harte Winter veranlaßte auch hier eine Steigerung der Preise für Kohlen und Holz; diese Steigerung macht sich um so fühlbarer, als die Wälder in Russisch-Polen dicht an unserer Grenze abgeholzt sind und die nächsten Waldungen über 40 Kilometer entfernt liegen. Eine Klafter Eichen- oder Birkenholz kostet an Ort und Stelle gegen 30 Mk.; Bau- und Nutzhölzer erzielen dagegen in den öffentlichen Versteigerungen im Verhältniß niedrige Preise.

Posen, 31. Januar. In Betreff der Besetzung des erzbischöflichen Stuhles wird der katholischen „Schles. Volks-Zeitung" aus Rom mitgetheilt: es scheine, als ob die Ernennung des Erzbischofs von Gnesen und Posen noch auf Schwierigkeiten gestoßen sei. Der Papst wünsche, die Bischöfe von Straßburg und Gnesen-Posen gleichzeitig im Konsistorium zu weihen; da jedoch die Verhandlungen in Betreff des neuen Erzbischofs von Gnesen-Posen noch nicht beendet seien, so sei auch der Tag des Konsistoriums noch nicht bestimmt.

Der Wirthssohn Gustav Joachim aus Podlesi bei Obornik hat seinem Leben durch einen Flintenschuß in den Kopf ein Ende gemacht. Der Grund zu der That ist nicht bekannt.

Der 17 Jahre alte Steinsetzersohn Koth aus Exin schoß sich aus Unvorsichtigkeit mit einem Pistol in die linke Hand und starb bald darauf an Blutvergiftung, welche durch das in der Pistole befindliche oxydirte Schrot hervorgerufen war.

Verschiedenes.

— Die Pocken sind in Kopenhagen, von auswärts eingeschleppt, verbreitet. Außer den bereits bestehenden sind noch drei neue Impfstationen errichtet worden, um dem Weitergreifen der Seuche möglichst vorzubeugen.

— [Ein furchtbarer Schneesturm] wüthete neulich auch in Konstantinopel. Der Sturm häufte die Schneemassen so aufeinander, daß unter ihrer Last, unterstützt vom Sturme, die Dächer vieler Häuser zusammenbrachen. Der Wind riß gewaltige hundertjährige Bäume um, die bei ihrem Sturz neues Unheil anrichteten. Die Hütten, gegen welche der Orkan sie geschleudert hatte, wurden wegrasirt, selbst die weltberühmte Kuppel der Sophienkirche schien von der Vernichtung bedroht, so schwankte und bebte sie unter dem Druck des Sturmes. Das gräßlichste Unglück richtete jedoch der Orkan beim großen Gasometer der Stadt an, er sprengte das Wasserreservoir, und 12000 Kubikmeter Wasser stürzten gleich einem Meeresarm heraus. Die Fluthen erreichten das Haus des Direktors, und ehe die Schlafenden noch gewarnt werden konnten, hatten die Fluthen sie bereits verschlungen, der Direktor mit seiner ganzen Familie und dem Gesinde haben in der Schreckensnacht das Leben eingebüßt. Die im Bosporus liegenden Schiffe wurden von ihren Ankern gerissen und viele von ihnen, besonders Segelschiffe, gingen entweder auf der empörten See unter oder scheiterten an der asiatischen Küste.

— [Beim Eissprengen durch Sprengstücke getödtet] wurde der Feldwebel Rogge in Saralben (Lothringen.) Zwei Soldaten vom Pionier-Bataillon Nr. 15 wurden noch verletzt.

— Die den Travemünder Hafen bisher absperrende Eisbank ist durchbrochen und die Schifffahrt von Lübeck aus seewärts im vollen Umfange wieder eröffnet worden.

— Der berühmte französische Maler Meissonnier ist in Folge eines Lungenschlages in Paris gestorben. Meissonnier malte hauptsächlich Genre- und Kriegsbilder. Dieselben haben ganz ungewöhnlich hohe Preise erzielt. Man zahlte 100 000 Francs und mehr für seine fein durchgeführten kleinen Bilder.

— Der Ingenieur Dr. Otto, Miterfinder der bekannten Otto und Langenschen Gasmotore, ist dieser Tage in Köln gestorben. Die Universität Bonn hatte ihn in Anerkennung seiner Erfindung zum Ehrendoktor ernannt.

— [Als ein Opfer seines Berufs] starb dieser Tage im kräftigsten Mannesalter der praktische Arzt Dr. Patrzek in Oppeln. Er war zu einem an Diphtherie erkrankten Kinde gerufen worden, an welchem bereits der Luftröhrenschnitt gemacht worden war. Da die Kanüle sich mit Auswurf angefüllt hatte und das Kind in Gefahr schwebte, zu ersticken, versuchte Dr. Patrzek, durch Aussaugung der Kanüle mit dem Munde das Leben des Kindes zu retten. Die Ansteckung, welche er sich hierbei zuzog, hat seinen Tod herbeigeführt.

— Ein neues prachtvolles königliches Opernhaus in London ist am Sonnabend mit der ersten Aufführung der neuen Oper „Ivanhoe" von Sir Arthur Sullivan eingeweiht.

— [Vom großen Loose] sind drei Viertel nach Frankfurt a. M. gefallen. Die Nummer entstammt der Kollekte des dortigen Lotterie-Einnehmers Lejeune, der über die Persönlichkeiten der glücklichen Gewinner strenges Geheimniß wahrt und auch nicht angiebt, wohin das nicht in Frankfurt verbliebene letzte Viertel gekommen ist.

— [Beschäftigungslosigkeit und die dadurch entstandenen Nahrungssorgen] haben den früheren Amtsdiener Wycisk in Ratibor den Giftbecher in die Hand gegeben. Aller Geld- und Nahrungsmittel baar, im größten Elend stehen seine Frau und vier kleine Kinder an der Todtenbahre. Ueber diesen Mann, dessen Brust das eiserne Kreuz zierte und welcher den Kriegsgefahren der Jahre 1870/71 heldenmüthig Trutz geboten hat, lesen wir aus den von Major v. Pelchrzim veröffentlichen Einzelthaten preußischer Krieger etwa Folgendes: „Der Gefreiten-Tambour Alexander Wycisk aus Klein Patschin, Kreis Gleiwitz konnte, als seine Kompagnie ein Gehöft besetzt hatte, die Unthätigkeit als Tambour nicht lange ertragen; er brach eine Schießscharte in die Mauer, nahm das Gewehr eines verwundeten Kameraden und feuerte nun munter durch die Scharte auf den Feind. Als nun beim Hervorbrechen aus dem Gehöft der Tambour Sturmschritt schlagen soll, ist die fortgelegte Trommel in dem Gewühl nicht gleich zu finden; Wycisk aber weiß sich zu helfen. Ohne langes Besinnen springt er in Bogensätzen seinen Kameraden voran, packt einen rothhosigen Kollegen mit der linken Hand fest bei der Gurgel, nimmt ihm mit der rechten Hand Trommel und Schlägel ab, hängt die Trommel rasch um und schlägt nun Sturmschritt." Der „Oberschlesische Anzeiger" sammelt für die Hinterbliebenen des braven verstorbenen Kriegers.

— [Zeugen eines furchtbaren Vorfalls] waren die Reisenden des Zuges, welcher von Belgrad nach Nisch ging. Die anhaltende Kälte veranlaßt nämlich die im Innern Serbiens noch massenhaft vorhandenen Wölfe, sich an die Dörfer heranzuwagen, um dort Nahrung zu suchen. Eine Bäuerin mit einem kleinen Kinde im Arm befand sich auf dem Wege nach einem Dorfe, als sie von einem Wolfe verfolgt wurde. In ihrer Todesangst ließ die Frau das Kind fallen und flüchtete in rasender Eile nach dem Dorfe. Der Wolf holte sie aber ein und packte sie am Genick. In demselben Augenblicke fuhr der Zug vorbei und der Lokomotivführer, die Gefahr erkennend, ließ halten, um gemeinsam mit andern Zugsinsassen der wilden Bestie ihr Opfer zu entreißen. Es war jedoch zu spät, das hungrige Thier hatte bereits die Bäuerin zerfleischt, als die Leute herankamen. Dieselben konnten jedoch das Kind retten. Die Regierung läßt in den nächsten Tagen mehrere Wolfsjagden veranstalten.

— [Eine neue Verpackungsart für Eier] ist neuerdings in Dänemark eingeführt worden und bewährt sich außerordentlich. Einige dortige Firmen haben nämlich damit begonnen, die Eier statt in Stroh in Kisten mit Holzwolle zu verpacken. Englische Großkäufer erklären, daß die Eier beim Oeffnen der Kisten nicht nur ein klares und reineres Aussehen zeigen, sondern sich auch frischer halten als die in Stroh verpackten. Während die mit Strohpackung versehenen Kisten nach einigen Tagen einen schlechten, dumpfigen Geruch verbreiteten, blieben die mit Holzwolle verpackten vollkommen rein im Geruch.

— Das beste Metall für Löffel ist Zink, da dieses nicht so leicht oxydirt wie die anderen Metalle. Silber z. B., welches stets eine Beimengung von Kupfer hat, weil es sonst zu weich ist, beschlägt in sauren Lösungen sehr bald mit Grünspan.

— [Wagenfett für leichteres Fuhrwerk.] Man nimmt 25 Kgr. gereinigten Talg, 25 Kgr Thran, 12½ Kgr. Schwefelblumen. In einem eisernen Kessel erhitzt man den bei ca. 45° C. schmelzenden Talg bis auf ca. 95—98° C. und giebt bei diesen Wärmegraden den Thran hinzu, rührt tüchtig und setzt unter fortgesetztem Rühren die Schwefelblumen hinzu. Den Kesselinhalt erhitzt man noch 8—10 Minuten auf 100° C., entfernt alsdann das Feuer und rührt so lange den Kesselinhalt kräftig um, bis das Wagenfett eine gleichmäßige Masse von Butterdichtigkeit bildet.

Die Stalltemperatur.

I.

Der Einfluß der Temperatur auf das Wohlbefinden unserer Hausthiere ist ein viel größerer, als gewöhnlich angenommen wird. In sehr häufigen Fällen thut man des Guten zu viel, d. h. schließt die Ställe, so weit dies möglich ist ab, und zwar ohne Rücksicht auf die Thiergattung, während jede von ihnen ein verschiedenes Wärmebedürfniß hat und unter dem „Zuviel" ebenso leidet, wie unter dem „Zuwenig". Sehr zu rechter Zeit kommen daher die Betrachtungen, welche die „Zeitschrift des landw. Central-Vereins der Provinz Sachsen" darüber anstellt, und welche wir hier folgen lassen.

Die Ansprüche des Pferdes an die Stalltemperatur: Für die Pferde ist eine zweckmäßige Stalltemperatur namentlich im Herbst und Winter bei starker Arbeitsleistung ein sehr wesentlicher Faktor für die Gesunderhaltung derselben. Sie kehren häufig erhitzt von der Arbeit in den Stall zurück; finden sie dann einen kalten Stall vor, so sind Erkältungskrankheiten häufig die Folge. Man kann im Allgemeinen sagen, daß für die kalte Jahreszeit mehr auf Wärmehaltung, als auf Herabminderung der Temperatur wird Acht gegeben werden müssen. Die geeignetste Stalltemperatur ist 10—14 Gr. R. = 12,5 — 17,5 Gr. C., durchschnittlich 12 Gr. R. = 15 Gr. C. Für Ställe, in denen edlere Pferde, ferner säugende Mutterstuten oder junge Fohlen sich aufhalten, sollte die Durchschnittstemperatur noch etwas höher, etwa 14 bis 15 Gr. R. betragen. Es wurde schon erwähnt, daß ein warmer Stall namentlich bei stark angestrengten Pferden vor Erkältungen schütze. In vielen Fällen wird eine besondere Behandlung bei erhitzten Pferden doch nöthig sein. Man nehme solchen Thieren das Geschirr nicht gleich ab, sondern lege ihnen Decken auf, erst wenn unter diesen der Schweiß geschwunden, befreie man die Pferde vom Geschirr.

Die Ansprüche des Rindes an die Stalltemperatur: Für Rinder ist die zweckmäßigste Stalltemperatur 10 bis 14 Gr. R., wobei zu bemerken ist, daß die Arbeitsochsen und das Mastvieh die niederen Grade vertragen, während Milch- und Jungvieh höhere Grade beanspruchen. Versuche von Henneberg und Stohmann in Weende mit ruhenden Arbeitsochsen haben den Nachweis dafür gebracht, daß der Verbrauch an Respirationsmitteln im umgekehrten Verhältnisse zu der Höhe der Stalltemperatur steht. Wenn eine Temperatur von 8 Gr. R. als Ausgangspunkt gewählt wurde, stieg der Respirationsverbrauch für jeden Temperaturgrad weniger um 5 bis 7 pCt. und sank für jeden Grad höher um 2 bis 3 pCt. Eine Wärme von 13 Gr. R. mußte für Arbeitsochsen als die zweckdienlichste bezeichnet werden, weil bei ihr der geringste Konsum von Respirationsmitteln stattfand. Nach Mai soll die dem Rindvieh zuträglichste Temperatur 12 Gr. R. sein. Bei einer niedrigeren Temperatur, namentlich unter plus 4 Gr. R. wurden die Haare gesträubt und glanzlos, die Haut lag fest an. Bei einer Temperatur von plus 15 Gr. R. wurde das Athmen schneller und angestrengter, die Thiere soffen und schwitzten viel, verloren an Körpergewicht und Lebensfülle.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 12. Februar. Der deutsche Landwirthschaftsrath wurde heute unter Vorsitz des Grafen Lerchenfeld-Köfering eröffnet. In der Begrüßungsrede erklärte der preußische Landwirthschaftsminister v. Heyden, die verbündeten Regierungen beabsichtigten keineswegs, die Landwirthschaft schädigend zu belasten, wenn auch die Entschließungen der Regierungen möglicherweise durch Interessen der inneren Politik beeinflußt werden könnten. (Lebhafter Beifall.) Zum Vorsitzenden wurde v. Hammerstein-Loxten gewählt.

Berlin, 2. Februar. Die Kaiserin hat sich gestern bei der Ausfahrt im offenen Wagen eine starke Erkältung zugezogen. Ihre Majestät kann infolge dessen kaum sprechen. Ein Extrablatt des Reichsanzeigers, welches dies mittheilt, meldet den Aufschub bezw. den Wegfall zweier Hoffeste.

Berlin, 2. Februar. Der Reichsanzeiger meldet: Wegen starker Erkältung der Kaiserin ist die für heute angesagte Cour im königlichen Schlosse auf den 7. Februar verlegt.

London, 2. Februar. Der Irenführer Parnell kündigte in einer in Ennis gehaltenen Rede an, daß der Plan zu einer Lösung der irischen Frage bald bekannt werden würde, wonach ein irisches Parlament befugt wäre, die Bodenfrage zu lösen und die königliche Polizei zu entwaffnen. Die Londoner Blätter schließen daraus, daß eine Verständigung zwischen Gladstone und der Irenpartei erzielt sei.

Rom, 2. Februar. In parlamentarischen Kreisen heißt es, der Kammerpräsident habe dem König Rudini als Nachfolger Crispi's vorgeschlagen.

Brüssel, 2. Februar. Ein Schreiben des Adjutanten des Königs Van der Smissen spricht sich für eine Verfassungsrevision im gemäßigten Sinne aus. — Abends fanden neue Ansammlungen von Soldaten statt. Die Leute wurden von der Polizei zerstreut, sie kehrten in Ruhe in die Quartiere zurück.

Berlin, 1. Februar. (T. Dep.) Russische Rubel 235,80.

Berlin, 31. Januar. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,5—71,3 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52—51,8 bez., Januar 52,8—52,7 bez., Jan.-Febr. 51,6—52,3—51,5 bez., April-Mai 51,8—52,6—51,8—51,9 bez., Mai-Juni 51,8—52,2 bis 51,6 bez., Juni-Juli 51,8—52,2—51,9 bez., Juli-Aug. 51,8—52,4 bis 51,9 bez., Aug.-Sept. 51,2—51,4—50,8 bez., Sept.-Oktbr. 47,6—47,8—47,4 bez. Gekündigt 70000 Liter. Preis 52,75 Mk.

Spiritus verlor unter großen Schwankungen ca. 70 Pfennig im Werth.

Berlin, 31. Januar. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo).
Weizen loco 185—198 Mk. gef.
Roggen loco 168—179 Mk. gef., Jan. 177¾—178 Mk. bez.
Gerste loco 140—200 Mk. gefordert.
Hafer loco 137—155 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 138—141 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 148—195 Mk., Futterwaare 133—143 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 57 Mk. bez.

Berliner Centralviehhof, 1. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 3239 Rinder, 10509 Schweine 1511, Kälber und 8076 Hammel.

In Rindern langsames Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—62 Pf., IIa 54—58, IIIa 48—52, IVa 45—47 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia. 54, IIa 51—53, IIIa 46—50, gute Bakonier 48—49 Mk. für 100 Pfund leb. mit 55—60 Pfd. Tara per Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; Ia brachte 58—62, IIa 52—57, IIIa 42—51 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für Schlachthammel zeigte flaue Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 47—52, IIa 42—46 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Danzig, 1. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unver., 250 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 185, hochbunt inländ. Mk. 189, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit Mark 147,50 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 149,00.
Roggen loco unver., inländ. Mk. 160—162, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 116,50, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 116,50.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 161, kl. loco inl. Mk. 135.
Hafer: loco inl. Mk. 122.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 67,00, nichtkontingent. Mk. 47,50.

Königsberg, 1. Februar 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 68,50 Geld, unkontingentirt Mk. 48,50 Geld, pro Februar 48,25 Geld. Zufuhr 65000 Liter, behauptet.

Bericht über **Kleesaaten u. Sämereien** von Julius Itzig, Danzig.
Danzig, den 1. Februar 1891.

Kleesamen. Die Ernte in Deutschland ist nach Menge und Beschaffenheit mißrathen. Rothkleesamen ist dem hiesigen Markt fast ausschließlich von Polen und Rußland zugeführt worden, und es fanden besonders die knappen feinen Saaten zu steigenden Preisen schnelle Aufnahme. — Die bisher hier eingetroffenen Partien neuer Weißklee begegneten bei maßhaltenden Forderungen guter Kauflust, auch wenn solche, wie es meistens der Fall war, in der Beschaffenheit ungenügend waren; die selten vorkommenden glatten guten Saaten wurden hoch bezahlt. — Schwedischklee, bisher sehr wenig angeboten, wurde gerne gekauft. — Gelbklee und Wundklee bieten im Inlande einen geringen Erdrusch, weshalb in beiden Artikeln Einfuhr von Frankreich stattgefunden hat. Thymothee in inländischen Mittelsorten angeboten, feine Sorten knapp. — Seradella liefert einen ziemlich großen Ertrag.

Zu notiren ist: Rothklee, russischen und hiesigen Ursprungs 35—56 Mk., Weißklee 35—80 Mk., Schwedischklee 60—85 Mk., Gelbklee 26—34 Mk., Wundklee 40—56 Mk., Luzerne 50—68 Mk., Thymothee 18—28 Mk., Seradelle 5½—8 Mk., Engl. und Ital. import. Reygräser 18—20 Mk. Alles pro 50 Kilo ab hier.

Am Sonntag, den 1. Februar d. Js., starb nach kurzem, schweren Leiden mein Buchhalter, Herr [1682]

Oscar Dowerg.

Die Pflichttreue und das biedere Wesen des Entschlafenen sichern ihm dauerndes Andenken bei mir.

Graudenz, d. 2. Febr. 1891.

Georg Kuttner,
in Firma Jacob Rau,
vorm. Otto Hölzel.

Nachruf.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden wurde uns unser Kollege, der Buchhalter [1683]

Oscar Dowerg

durch den unerbittlichen Tod entrissen. Der Dahingeschiedene ist uns ein aufrichtiger und liebevoller Freund und strebsamer Mitarbeiter gewesen.

Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Graudenz, d. 1. Febr. 1891.

Das Personal der Firma J. Rau.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders und Onkels, des Rentiers Herrn

Johann Foth

insbesondere dem Herrn Pfarrer Gehrt für die trostreichen Worte in unserer Behausung und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. [1669]

Rudnick, den 1. Febr. 1891.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Slottke und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren wir uns anzuzeigen.

Berlin, den 31. Januar 1891.

von Bismarck II,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 3. Garde-Regiment z. F.,
Marie von Bismarck
geb. Chales de Beaulieu.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Gaigall
Oskar Maass. [1719]

Alle Diejenigen, welche ein Interesse an der Erbauung der Schutzmauer unterhalb der Obermühle haben, werden ersucht (1589

Mittwoch, 4. Februar
Nachmittags 4 Uhr
im Schützenhause sich einzufinden.
Das Comité.

Liedertafel.

Dienstag, den 3. Februar:
Uebungsstunde. N.

Die Vorträge

über die Geschichte der sozialen Frage werden **von Donnerstag, den 5. Februar** bei **Schmidt** abgehalten werden. Der nächste handelt von der französischen Revolution.

Rehden, den 2. Februar 1891.
Schaefer, Pfarrer.

Krieger-Verein
Strasburg Westpr.

Sonnabend, den 7. Februar cr., Abends 8 Uhr,
findet der diesjährige [1637]

Ball

im Saale des Astmann'schen Hotels statt, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein
Rehden.

Mittwoch, den 4. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr:

Sitzung
in Straszkiewicz' Hotel.
Vortrag
des Herrn Direktors Larasz.
Gäste angenehm. [1694]
Der Vorsitzende.

Ein gutes Pianino
zu vermiethen Börgenstraße 14.

Lessen.
Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag, den 8. Februar:
Humoristisches

CONCERT

ausgeführt von der **Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14,** unter Leitung ihres Dirigenten **S. Rolle.**

Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet
[1715] **St. Szpitter.**

Die Inhaberin von **Finger's Hotel in Dragaß** wird gebeten, noch

einen Maskenball

zu veranstalten. (1645
Viele Freunde ein. amüs. Maskenballes

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Hohenkirch Band III, Blatt Nr. 96, auf den Namen der unverehelichten Emilie Auguste Knof eingetragene, in Hohenkirch belegene Grundstück soll, nachdem durch rechtskräftiges Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Thorn vom 10. Juni 1884 die Verträge vom 4. Januar 1882 und 14. Februar 1882, durch welche dieses Grundstück an Justine Pehlke geb. Heymann und demnächst an Auguste Emilie Knof verkauft ist, und die in Folge dieser Verträge vorgenommenen Auflassungen des bezeichneten Grundstücks an die benannten Käuferinnen, soweit sie den zu vermittelnden Antheil des Altsitzers August Knof als Erben des Johann Knof an diesem Grundstück betreffen, dem früheren Mühlenbesitzer Michael Koepke aus Hohenkirch, jetzt in Hermannsruhe wohnhaft, gegenüber in Ansehung der Forderung desselben an August Knof von 1469,05 Mk. nebst 5% Zinsen seit dem 2. Februar 1875 und der Kosten des Prozesses Koepke wider Knof — K. 136/75 — für ungültig erklärt sind, auf Antrag des genannten Michael Koepke, welchem das dem August Knof zustehende Recht, als Miteigenthümer des Grundstücks Hohenkirch, Blatt 96, die Zwangsversteigerung dieses Grundstücks zum Zwecke der Auseinandersetzung herbeizuführen, durch Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichts vom 15. Juli 1885 im Wege der Zwangsvollstreckung überwiesen ist, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern, d. i. dem August Knof und der Emilie Auguste Knof, später verehelichten Einwohner Gebert in Czeplinken (9833)

am 9. März 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,56 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 2,23,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. März 1891,
Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Briesen, den 20. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht II.

Frühjahrs-Rock- u. Jaquett-Anzüge
streng moderner Stil, eigenes Fabrikat,
Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mk. (1661g)
46 L. PRAGER 46
Marienwerderstraße

Eine Pferdedecke
Unterthornerstr. gef. Geg. Erstatt. der Unk. b. F. Makowski, Culmerstr. 48 abzuh.

Ferdinand Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Kernfettes Hammelfleisch. !! Southdown !! — Sonntag, den 1. Februar, Mitt. 12 Uhr: Warmer Schweinebraten mit Tunke.

Vivat Fortuna!

Gesellschafts-Spiel
in der Kölner Dombau-Lotterie.

III. Emission.

Das von mir auf seiner Zeit ausgesprochenen Wunsch vieler meiner geehrten Kunden eingerichtete Gesellschaftsspiel in **Kölner Dombauloosen** hat eine derartig starke Betheiligung gefunden, daß ich **zum dritten** Mal genöthigt war, **4000 neue Nummern,** eingetheilt in 40 Serien, wie nachstehend zusammenzustellen, da die täglich nach Tausenden zählenden Bestellungen die früheren Serien absorvirt haben. Die Bedingungen der Betheiligung sind äußerst günstig, so daß auch diese Serien bald vergriffen sein werden.

Serie 51 44001— 44025 277001—277025 298001—298025 323001—323025	**Serie 61** 44251— 44275 277251—277275 298251—298275 323251—323275	**Serie 71** 44501— 44525 277501—277525 298501—298525 323501—323525	**Serie 81** 44751— 44775 277751—277775 298751—298775 323751—323775
Serie 52 44026— 44050 277026—277050 298026—298050 323026—323050	**Serie 62** 44276— 44300 277276—277300 298276—298300 323276—323300	**Serie 72** 44526— 44550 277526—277550 298526—298550 323526—323550	**Serie 82** 44776— 44800 277776—277800 298776—298800 323776—323800
Serie 53 44051— 44075 277051—277075 298051—298075 323051—323075	**Serie 63** 44301— 44325 277301—277325 298301—298325 323301—323325	**Serie 73** 44551— 44575 277551—277575 298551—298575 323551—323575	**Serie 83** 44801— 44825 277801—277825 298801—298825 323801—323825
Serie 54 44076— 44100 277076—277100 298076—298100 323076—323100	**Serie 64** 44326— 44350 277326—277350 298326—298350 323326 323350	**Serie 74** 44576— 44600 277576—277600 298576—298600 323576—323600	**Serie 84** 44826— 44850 277826—277850 298826—298850 323826—323850
Serie 55 44101— 44125 277101—277125 298101—298125 323101—323125	**Serie 65** 44351— 44375 277351—277375 298351—298375 323351—323375	**Serie 75** 44601— 44625 277601—277625 298601—298625 323601—323625	**Serie 85** 44851— 44875 277851—277875 298851—298875 323851—323875
Serie 56 44126— 44150 277126—277150 298126—298150 323126—323150	**Serie 66** 44376— 44400 277376—277400 298376—298400 323376—323400	**Serie 76** 44626— 44650 277626—277650 298626—298650 323626—323650	**Serie 86** 44876— 44900 277876—277900 298876—298900 323876—323900
Serie 57 44151— 44175 277151—277175 298151—298175 323151—323175	**Serie 67** 44401— 44425 277401—277425 298401—298425 323401—323425	**Serie 77** 44651— 44675 277651—277675 298651—298675 323651—323675	**Serie 87** 44901— 44925 277901—277925 298901—298925 323901—323925
Serie 58 44176— 44200 277176—277200 298176—298200 323176—323200	**Serie 68** 44426— 44450 277426—277450 298426—298450 323426—323450	**Serie 78** 44676— 44700 277676—277700 298676—298700 323676—323700	**Serie 88** 44926— 44950 277926—277950 298926—298950 323926—323950
Serie 59 44201— 44225 277201—277225 298201—298225 323201—323225	**Serie 69** 44451— 44475 277451—277475 298451—298475 323451—323475	**Serie 79** 44701— 44725 277701—277725 298701—298725 323701—323725	**Serie 89** 44951— 44975 277951—277975 298951—298975 323951—323975
Serie 60 44226— 44250 277226—277250 298226—298250 323226—323250	**Serie 70** 44476— 44500 277476—277500 298476—298500 323476—323500	**Serie 80** 44726— 44750 277726—277750 298726—298750 323726—323750	**Serie 90** 44976— 45000 277976—278000 298976—299000 323976—324000

Ein 1/100 Antheil an **einer** Serie, bestehend aus **100** Nummern, kostet **5 Mark.** Zehn Antheile an **zehn** Serien, bestehend aus **1000** Nummern, kosten **50 Mark. 40** Antheile an **40** Serien kosten **200 Mark.**

Die Wahl der einzelnen Serien stelle ich meinen geehrten Kunden anheim. Ferner empfehle ich: **Original-Loose 3½ Mk., ½ Loos 2 Mark, ¼ Loos 1 Mk., Sortirt: 10 Loose 34½ Mk., 10/2 19 Mk., 20/2 37 Mk., 10/4 9½ Mk., 25/4 24 Mk., 50/4 47½ Mk.**

Einzahlung bitte ich per Postanweisung mit gleichzeitiger Bestellung der gewünschten **Serien-Nummern** auf dem Postabschnitt zu machen. — **Porto und Liste 30 Pf. Ausland 75 Pf.**

August Fuhse, Bankgeschäft,

Berlin W., Friedrichstraße 79. — **Cöln,** Hohestraße 13..

Telegramm-Adresse:
Fuhsebank, Berlin — **Fuhsebank,** Cöln/Rhein.

Linie Stettin-Newyork.

Ermäßigter Ueberfahrtspreis **80 Mark.**
Nähere Auskunft ertheilen (1628)
Johannsen & Mügge, Stettin,
sowie **Adolph Guttzeit,** Graudenz.

Bettfedern

in neuer Sendung, gut gereinigt, das Pfund 50, 60, 75, 1,00 Mk., **Halbdaunen** 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, **ganze Daunen** 2,75, 3,30, 4, 5, 6,
Probesendungen
von 10 Pfund gegen Nachnahme,

fertige Leute- und Herrschafts-Betten

letztere in den neuesten Mustern,
Bettbezüge, Betteinschüttungen, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Erstlingswäsche, Unterhemden, Beinkleider, Frisaderöcke und Pantalons,
empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen [9166]

H. Czwiklinski
Wäsche- Ausstattungs - Geschäft.

Ein gr. Kasten, ein Küchenspind, ein Schreibpult, mehrere Kisten zu verkaufen (1688)
Marktplatz 13, 2 Treppen.

Morgen, Dienstag, 3. d. Mts. von 6 Uhr Abends an:
frische, warme, schlesische

Blut- und Leberwurst.

Oscar Deuser.

Valentia-Apfelsinen
Valentia-Mandarinen
Messina-Apfelsinen
Messina-Citronen

empfing und empfiehlt billigst (1716
Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Von heute ab offerire:

gr. Seife I, pro Pfund	0,20
Talgseife, trocken und zart	0,25
Talgkernseife	0,40
Oranienburger Seife	0,35
Haushaltungsseife	0,35

sowie alle anderen Artikel zur Wäsche, als auch Stearinkerzen prima Qualität zu billigsten Preisen. [1675]

Richard Pielcke.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garant. Franco-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstrasse 20. **Berlin S.W. 19.** (8761)

Eine
Standuhr
mit
Kastengehäuse
wird zu kaufen gesucht.
Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 1680 d. die Exp. d. Gesell. erb.

C. J. Gebauhr
Flügel- und Pianino-Fabrik
Königsberg i/Pr.

Pianoforte

-Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Neue Promenade 5.
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr. höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.]1459)

600—800 Mk.

werden auf 3—4 Jahre geg. Sicherheit u. prompte Zinszahl. auf ein Grundstück zu leihen gesucht. Off. werd. unt. Nr. 1711 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Mein Restaurant

bin ich willens zu verkaufen, sofort zu übernehmen. Zu erfragen **Thorn,** Altstädtischer Markt 290. (1404

Eine gutgehende
Gastwirthschaft

in einem Kirchdorfe, 1½ Meile von **Danzig,** ist eines anderen Unternehmens wegen, zu verkaufen. Jahresumsatz cr. 22000 Mark. Anzahlung 4500 Mark. Zwischenhändler verbeten. Offert. werd. unt. Nr. 1712 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Eine Ziegelei

in günstiger Lage zu verpachten. Off. zu richten an S. Woserau, Rosenberg Westpr.

Ein Inspektor

von energischem, ruhigem und solidem Charakter, 28 J. alt, ev., d. poln. Spr. mächt., 10 Jahr. b. Fach, m. d. landw. Betrieben d. jetzigen Zeit vertr., sucht z. 1. April resp. Johanni andere Stellung. Gehaltsf. 600 Mk. und Dienstpferd. Agenten verbeten. Off. werden unter Nr. 1710 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ein junger Landwirth
kath., deutsch u. polnisch sprechend, mit landw. Masch., Drillkultur, Rübenbau, Buchführung und Amtsgesch. vertraut, sucht von sofort, später, oder v. 1. April 1891 Stellung als **Inspektor** unter dem Prinz. oder als (1709

Feldinspektor.

Offerten unter **Y. Z. A.** postl. Bartschin per Posen erbeten.

Brennerei-Verwalter
32 Jahre alt, 12 Jahre beim Fach, 5 Jahre in jetziger ungekündigter Stelle, der sämmtliche Reparaturen der Dampf-Brennerei, sowie der Dampfdreschmasch. auszuführen versteht, eventl. auf Wunsch im Som. auch leit. k., sucht z. 1. Juli od. spät. e. verheir. gute dauernde Stell. Off. u. Nr. 1726 an d. Exp. d. Ges. erbeten.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree nebst Zubehör zu vermiethen
(1687) Markt 13.

Stallung f. ein Pferd Grabenstr. 5.

Reelles
Heirathsgesuch!

Ein j. Kaufmann u. Restaurateur i. Besitze ein. flottgeh. Geschäfts w. sich zu verh. Weil es demselb. a. Damenbekisch. mangelt, w. ders. m. Damen bis 30 J., junge Wittwen n. ausgeschl., beh. spät. Verheirathung in Verbindung zu treten. Etwas Vermög. erw., jedoch n. Beding. Photographie u. Angabe näherer Verh. bitte vertrauensvoll unt. Nr. 1703 bis zum 10. Februar cr. an die Exp. des Ges. z. richten. Discretion, Ehrensache.

Heirathsgesuch!

Ein Friseur und Barbier, 26 Jahr, alt, ev., ca. 4000 M. Vermögen, wünscht sich mit einer jungen Dame (Wittwen nicht ausgeschlossen) zu verheirathen, oder **in ein Geschäft hineinzuheirath.** Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie, bitte unter Nr. 1708 an die Exped. des Ges. einzusenden. Discretion zugesichert.

R.-V. den 3. und 4. [1713]

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 28.

Graudenz, Dienstag] [3. Februar 1891.

Aus der Provinz.

Danzig, 31. Januar. (D. Z.) Die Urkunde über die von Magistrat und Stadtverordneten beschlossene Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Herrn Oberbürgermeister a. D. v. Winter wurde vorgestern, am Geburtstage des Herrn v. Winter, demselben durch eine aus acht Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung bestehende Abordnung in seiner Wohnung überreicht. Die Herren Erster Bürgermeister Dr. Baumbach und Stadtverordneten-Vorsteher Steffens richteten herzliche Ansprachen an den Gefeierten, ihn der Theilnahme der gesammten Bürgerschaft an dem schweren Geschick, das ihn seiner bisherigen erfolgreichen Thätigkeit entrissen, versichernd. Herr v. Winter sprach in bewegten Worten seinen Dank und seine innigsten Segenswünsche für die Stadt aus, welcher er bis zu seinem letzten Athemzuge treu ergeben bleiben werde.

Nach mehrjährigem Leiden starb gestern Abend Herr Fabrikbesitzer Pfannenschmidt, ein in weiten Kreisen bekannter und geschätzter Mann, dem namentlich das gewerbliche Leben unserer Stadt und Provinz mancherlei nützliche Anregung und Förderung verdankt. Der Verstorbene war hier als der Sohn eines Beamten der Steuerverwaltung geboren, hatte sich dem Berufe als Apotheker gewidmet und war längere Zeit Apothekenbesitzer in Elbing. Im Anfang der 1870er Jahre siedelte er nach Danzig über und gründete hier die chemische und Lackwaaren-Fabrik, welche sich namentlich durch ihre Bernsteinlacke einen weitreichenden Ruf erwarb. Als Vorsitzender des Gewerbe-Vereins, Mitbegründer und Vorstandsmitglied des gewerblichen Centralvereins für Westpreußen, als thätiges Mitglied der naturforschenden Gesellschaft und seit länger als einem Jahrzehnt auch als Stadtverordneter wirkte der Dahingeschiedene mit Eifer auch für die öffentlichen Interessen.

ss Bohnsack, 31. Januar. Gestern Nachmittag traf hier das für die hiesige Rettungsstation zur Rettung Schiffbrüchiger erbaute Rettungsboot nebst den übrigen Rettungsapparaten aus Stettin ein. Bis Danzig wurde das Rettungsboot auf der Bahn befördert; von Danzig bis Bohnsack dagegen auf dem für den Transport besonders erbauten Wagen. Der Wagen ist 7½ Meter lang. Das noch etwas längere Boot, recht weitbäuchig in der Form und auf einem eisernen Steven erbaut, trägt vorne das Zeichen der Gesellschaft, einen schwarzen Ring, der ein rothes Kreuz auf weißem Felde einschließt? Die Schwere des Rettungsboots nebst Wagen kam beim Herüberschaffen über die Weichsel zur Erscheinung, denn die ganze Tragfähigkeit des Spitzprahms wurde dadurch in Anspruch genommen. Da im Dünenwald die Wege zu sehr verschneit waren, konnte das Rettungsboot nicht an Ort und Stelle geschafft werden, sondern mußte bis auf Weiteres in Bohnsack in einer Scheune untergebracht werden. — Heute herrscht hier wieder starker Schneefall.

i Aus dem Kreise Friedland, 31. Januar. Auf einem Viehmarkte in Schippenbeil verkaufte der Schäfer aus D. seine Kuh für 240 Mk. Der Geschäftsabwickelung sah ein junger Mann ganz aus der Nähe zu, und als er hörte, daß der Verkäufer seines Zeichens Schäfer war, gab er sich demselben als Kollege zu erkennen und verrieth, daß er denselben Weg zu machen habe, einer Besuchsreise wegen. Ein Wort gab das andere, und es stellte sich heraus, daß der junge Mann Wittwer war, und da der Aeltere eine erwachsene heirathsfähige Tochter habe, stände ja, falls sich die beiden jungen Leute mochten, einer Verbindung nichts im Wege. Es kehrte also der Jüngere in das Haus des Aelteren ein; die jungen Leute gefielen einander, und die Sache wurde ins Reine gebracht. Eine kleine Verlobungsfeier wurde veranstaltet, und erst spät begab man sich zur Ruhe. Alle schliefen in einer Stube. Der Bräutigam hatte bemerkt, daß die 240 Mk. in einer Cigarrenkiste in dem unverschlossenen Kleiderschrank aufbewahrt wurden. Nachts entwendete er das Geld, stellte die leere Kiste neben sein Lager und kehrte dem gastlichen Hause den Rücken. Die Bestohlenen hatten zwar die Thüre gehen hören, hatten aber keinen Verdacht und schliefen wieder ein. Morgens aber gewahrten sie den Diebstahl. Man ging sofort an die Verfolgung des Diebes. Als der Geprellte in Begleitung zweier Gendarmen nach Kl. Sch. kam, von wo der biedere Bräutigam sein sollte, sah man sich bitter getäuscht, dasselbe Schicksal erfuhr man in Gr. Sch. Doch hier erzählte die Schäfersfrau, bei ihnen hätte ein junger Schäfer übernachtet, aber diese Gastfreundschaft mit schnödem Undank gelohnt; denn mit seinem Fortgehen wäre auch Geld verschwunden. Der Schäfer selbst bezeichnete den Dieb der Persönlichkeit nach als einen Schäfer aus W., Kreis Pr.-Eylau; nach der Personenbeschreibung hatte man es offenbar mit ein und derselben Persönlichkeit zu thun, und nach einigen Tagen saß der galante Bräutigam hinter Schloß und Riegel.

B Pillkallen, 30. Januar. Die Einrichtung der Waisenräthe hat sich im Kreise nicht bewährt; es sind über dieselben seitens des Amtsgerichts so viele berechtigte Klagen eingelaufen, daß der Herr Landrath Dr. Schnaubert sich zu einer Neuordnung der Angelegenheit entschlossen hat, damit die vielfach ganz vergessene Sorge für die körperliche und sittliche Erziehung den Waisen wieder zu Theil werde. Zu diesem Zwecke hat er sämmtlichen Gemeindebehörden den Vorschlag gemacht, nach erfolgtem Rücktritt der bisherigen Waisenräthe den hiesigen Prediger Herrn Bangehr für das Amt zu wählen. Dem sind die meisten Waisenräthe und Gemeindevorstände nachgekommen, und so ist nun dies wichtige Amt auf eine Person für den ganzen Kreis vereinigt und somit für die sachgemäße Führung des Amtes Gewähr geboten.

Y Königsberg, 30. Januar. Die Zuckerfabrik in Tapiau beabsichtigt ihr Etablissement im nächsten Jahre bedeutend zu vergrößern und zu vervollkommnen. Wenn die Ergebnisse der Fabrik bisher den gehegten Erwartungen weniger entsprochen haben, so ist der Grund nur in der nicht genügenden Leistungsfähigkeit der Fabrik zu suchen. Das Abnahmegebiet ist jetzt schon ein recht bedeutendes, kann aber noch bedeutend vergrößert werden. Vor allen Dingen soll auf eine bessere Kultur der Zuckerrüben ein größeres Gewicht gelegt werden, denn bisher ist der Anbau nicht rationell genug betrieben worden. Der Fabrik steht eine ganz besondere Rübensorte zu Gebote, die außer großem und feinem Zuckergehalt sich ganz besonders zur Anpflanzung für die Niederungsländereien eignet, so daß Mißernten, unter denen die Fabrik bisher zu leiden hatte, bei einigermaßen günstiger Witterung ausgeschlossen sind. In diesem Jahre werden bereits Anbauversuche gemacht werden und von dem Ausfall derselben wird demnächst das Weitere abhängen. — Für unseren Kaiser ist gegenwärtig hier ein kleines niedliches Kunstwerk in Arbeit. Das Werk wird von dem Sohne eines hiesigen Tischlermeisters aus Kork angefertigt und stellt in naturgetreuer Nachbildung bis auf die kleinsten Einzelheiten die Insel Helgoland dar. Das Meer bildet eine Spiegelglasfläche, auf der die schaumgekrönten Wogen sehr hübsch zur Anschauung gebracht worden sind. Hierauf erhebt sich die Felseninsel genau in ihrer Naturfarbe mit ihrem zerrissenen Felsmassen, dem Ober- und Unterlande, auf welchem alsdann die Kirche, der Leuchtthurm, sowie sämmtliche öffentliche Gebäude, Hotels, Privatgebäude, Fischerhütten sich erheben werden. Auch der Strand mit seinen Badeeinrichtungen ist sichtbar, sowie Dampfer und Fischerböte auf dem Meere. Die sehr mühsame und äußerst zierliche Arbeit wird nach einer in Hamburg angefertigten photographischen Aufnahme unter Zuhülfenahme einer genauen Beschreibung der Insel hergestellt. Sobald sie fertig ist, soll sie hier zur Ausstellung gelangen und demnächst an das Hofmarschallamt in Berlin abgesandt werden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 31. Januar.

1) Es mag zwar ein wirksames Mittel sein, Jemand zum Verlassen einer Wohnung zu zwingen, aber erlaubt ist es nicht, wenn der Wirth Fenster und Thüren aushebt. Unter der Anklage der versuchten Nöthigung stand der schon bestrafte Käthner Leopold Wessolowski aus Linsk. Ein Tischlermeister hatte bei ihm vom 1. Dezember 1889 bis 1. Dezember 1890 eine Wohnung gemiethet; aber schon am 14. Mai 1890 fiel es dem Angeklagten, welcher des Miethers wohl überdrüssig geworden war, ein, demselben plötzlich zu kündigen. Der Miether aber, auf dem abgeschlossenen Vertrag bestehend, hatte für seine Wünsche kein Gehör. Um seinen Zweck zu erreichen, hob Wessolowski nun Fenster und Thüren aus, sodaß der Miether sich genöthigt sah, im wunderschönen, wenn auch nicht immer gerade gelinden Monat Mai eine Nacht so ziemlich im Freien zu verleben. Erst nach 24 Stunden brachte der Wirth Fenster und Thüren zurück. Diese auf so sonderbare Weise ausgedrückte Abneigung gegen seinen Miether muß Wessolowski durch eine Geldstrafe von 30 Mark büßen.

2) Am 22. März v. Js. machte ein Stellmacher in Tiefenau die unangenehme Wahrnehmung, daß in der Nacht seine Werkstätte durch fremde Hände einer Untersuchung unterzogen worden war. Der Dieb hatte sich dadurch Eingang verschafft, daß er das Fenster herausstemmte; an Werkzeugen waren viele Gegenstände im Werthe von etwa 40 Mark verschwunden. In der Nacht zum 12. November wurde abermals ein Einbruch in die Werkstätte und zwar auf dieselbe Weise verübt, und wieder hatte der Einbrecher, wie der Augenschein lehrte, es auf Werkzeuge abgesehen. Nun war in Tiefenau eine Ziege gestohlen worden, und in Folge dessen wurde bei dem Maurergesellen Gustav Gohtz, welcher wegen Diebstahls bereits die ansehnliche Summe von 17 Jahren Zuchthaus verbüßt hat, eine Haussuchung abgehalten, da verschiedene Zeichen darauf hinwiesen, daß er an dem Diebstahle nicht unbetheiligt war. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Gegenstände zu Tage gefördert, die der bestohlene Stellmacher als ihm gehörig bezeichnete. Auf die Frage, wie Gohtz in den Besitz dieser Sachen gekommen war, brauchte er die Ausrede, daß er sie für 2 Mk. 50 Pf. von einem Handwerksburschen erstanden habe. Dieser habe bei ihm angesprochen und, seine angebliche Noth ihm schildernd, ihm die Werkzeuge zum Kaufe angeboten. Nur aus Mitleid will der Angeklagte, welcher noch ein menschliches Herz zu besitzen angiebt, die für ihn werthlosen Sachen (Hobel, Bohrer u. s. w.) dem Fremden abgekauft haben. Das Sonderbare an der ganzen Geschichte ist nun, daß dem Angeklagten der erste Einbruch bei dem Stellmacher nicht unbekannt war, da er mit dem Bestohlenen über den Diebstahl bereits gesprochen hatte; übrigens beschrieb er den angeblichen Handwerksburschen ebenso wie der Bestohlene, welcher sonderbare Umstand wahrscheinlich davon herrührt, daß er ein Gespräch zwischen dem Gendarm und dem Stellmacher, bei welchem der Fremde vorgesprochen hatte, in einem Gasthause belauscht hatte. An den Diebstählen will Gohtz natürlich unbetheiligt sein; im Hinblick auf die bei ihm vorgefundenen Gegenstände wurde er aber wegen schweren Diebstahls mit Einschluß einer vor einigen Wochen über ihn verhängten Strafe wegen Körperverletzung zu vier Jahren und einer Woche Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Ein ganz eigenartiges Geschenk] hat der Kronprinz von Griechenland aus Anlaß seiner kürzlich erfolgten Ernennung zum Inhaber des 1. Infanterie-Regiments von seiner Mutter erhalten. Es ist dies eine für den Feldgottesdienst seines Regiments bestimmte Kapelle, welche tragbar ist und zwar so zusammengelegt werden kann, daß man sie in einem Sack zu transportieren vermag. Ueberall, gleichviel ob Gebirg oder Thal ist man im Stande, das kleine Gotteshaus aufzurichten. Seine Decke wird gebildet von der Nationalfahne. Auf dem Altar erhebt sich ein Kreuz und am Eingange grüßen den Andächtigen die Bilder des Erlösers und der Jungfrau Maria. Die Vorhänge des kleinen Gotteshauses sind von kostbarem Stoffe.

— [Ein schreckliches Ereigniß] hat sich in einer sizilianischen Ortschaft in der Nähe Palermos zugetragen. Die aus fünf Köpfen bestehende Familie Carnesi, in Mezzojuso wohnhaft, ist an demselben Tage und zur gleichen Stunde wahnsinnig geworden. Ein raubthierartiges Gebrüll, das aus dem Hause drang, hatte die Nachbarschaft dorthin gelockt und dieser bot sich ein nicht zu beschreibender Anblick dar. Die aus den Eltern, einer erwachsenen Tochter und zwei fast gleichaltrigen Brüdern zusammengesetzte Familie war zu einem sich balgenden Knäuel zusammengeballt, aus dem unartikulirte Laute und Verwünschungen herausdrangen. Die Schwester hatte sich an dem einen ihrer Brüder festgekrallt und, ehe irgend Jemand es verhindern konnte, hatte das Mädchen dem jungen Manne beide Augen herausgerissen, daß er zu Tode verwundet zusammenbrach. Entsetzt flohen die durch den Lärm herangezogenen Nachbarn aus dem Hause des Schreckens. Carabiniere (Gendarmen) wurden herbeigeholt und nach hartem Kampfe wurden die vier Wüthenden gefesselt in das Gefängniß geführt, während man den Sterbenden nach einem Krankenhause schaffte, das er jedoch nicht mehr lebend erreichte. Im Gefängniß wurde ärztlich festgestellt, daß die Unglücklichen in das Irrenhaus gehörten. Der Fall ist um so räthselhafter, als die Carnesis in der ganzen Umgegend als ruhige Leute bekannt waren und kein einziges Mitglied der Familie bisher irgend welche exzentrischen Neigungen an den Tag gelegt hatte.

— [An Blutvergiftung] starb dieser Tage im Krankenhause zu Elberfeld ein 13jähriger Knabe, die er sich dadurch zugezogen hatte, daß er sich einen Fuß wund kratzte, die Wunde aber nicht beachtete und darüber einen bunten Strumpf zog.

Vom Büchertisch.

— **Nowe prawo o zabezpieczeniu na przypadek inwalidztwa** (Alters- und Invaliditäts-Gesetz) von M. Hallbauer, Landgerichtsdirektor, übersetzt in's Polnische. (Verlag von Jul. Gaebel's Buchhandlung (Dr. Saling) Graudenz, Preis 60 Pf.) Das Alters- und Invalititäts-Gesetz ist bekanntlich in einem so schwer verständlichen Stil geschrieben, daß man ohne wiederholtes Durchlesen und gründliches Studiren der einzelnen Paragraphen dasselbe nicht verstehen kann. Dieser Uebelstand ist in der Schrift von Hallbauer durch die Form des Gesprächs, die er gewählt hat, in der glücklichsten Weise vermieden, in derselben sind gerade alle den Landmann interessirenden Punkte kurz aber gründlich und leicht verständlich erläutert. Dieses kleine Schriftchen ist daher allen ländlichen Dienstherren, welche mit polnischsprechenden Leuten zu thun haben, auf das dringendste zu empfehlen.

— Der poetische Hausfreund. Reichhaltige Sammlung von Original-Gedichten zu jeder im Leben vorkommenden Gelegenheit von Ida Naerger geb. Fichtner (Verl. von G. Brieger, Schweidnitz.) 200 Seiten. 1 Mk.

In der vorliegenden Gedicht-Sammlung dürfte sich das Passende finden, was zur Verschönerung der im Familienleben sich darbietenden Festlichkeiten gesucht wird. Die ebenso herzliche als fließende Sprache wird das Büchlein bald zu einem Hausfreund dort machen, wo Verständniß für gute Poesie vorhanden ist. Die reiche Auswahl Fest- und Tafellieder in ansprechenden, bekannten Melodien bieten einen billigen Ersatz für den zu Hochzeiten, Jubiläen 2c. oft vergeblich gesuchten Gelegenheitsdichter.

Zum Arbeitermangel.

Heranziehung schwedischer Arbeiter nach Westpreußen

(Eingesandt.)

Der Arbeitermangel hat den Wunsch laut werden lassen, polnischen Arbeitern wieder den Aufenthalt in Preußen zu gestatten. Es läßt sich nicht leugnen, daß der polnische Arbeiter den Landwirthen ein bequemer Hilfsarbeiter ist, aber wir dürfen doch nicht verkennen, daß die allgemeinen politischen Gründe, welche vom Standpunkte des Reichs und der Provinz gegen den fortgesetzten Zuzug aus Polen gesprochen haben, auch heut noch bestehen. Die Erhaltung des deutschen Charakters unserer östlichen Provinzen ist ein zu wichtiges Interesse, welches ernstlich gefährdet erscheint, wenn dem Zuzug aus Rußland und Polen wieder freie Bahn geöffnet würde. Die letzten Reichstagswahlen müßten doch die Augen auch dem blindesten Deutschen geöffnet haben.

Indessen der Arbeitermangel ist Thatsache, wenn auch gerade nicht im Bezirke der polnischen Grenze, so doch in dem inneren Kreise der Provinz. Da werden nun alle landwirthschaftlichen Vereine, an seiner Spitze der Hauptverein westpreußischer Landwirthe in Danzig, gebeten, an die Heranziehung schwedischer Arbeiter nach Westpreußen zu denken. Ziehen unsere Arbeiter als Sachsengänger fort, wohlan, so sorge man für Preußengänger. Und diese schaffe man sich aus dem Norden, wo in Schweden eine fleißige, arbeitsame Bevölkerung lebt. Die Schweden sind unsere Stammesbrüder, in schwedischen Arbeitern würden wir ein treffliches Gegengewicht gegen das andringende Slaventhum, eine kräftige Stärkung germanischen Wesens erhalten.

Die Stadt Danzig sendet so viele Schiffe nach Schweden, sollten sich dort nicht Agenten finden, welche schwedische Arbeiter nach Westpreußen schaffen? Die Reise über die Ostsee wäre für die auswandernden Schweden doch lange nicht so weit, als eine Reise über den Ozean nach Amerika. Deutsch würden die Schweden bald sprechen lernen, ist ihre Sprache doch mit der deutschen so nahe verwandt.

Die alten Gothen kamen einst von Schweden nach Preußen, an der Mündung der Isa (heute Weichsel) stiegen sie aus ihren Schiffen an unsere Küste. Holen wir uns neue Gothen aus Gothland, Schonen, Dalekarlien! Germanisches Blut gebrauchen wir in Westpreußen. Wie gute Deutsche aber die Schweden werden, das beweist der urdeutsche Sänger der Freiheitskriege Ernst Moritz Arndt, der schwedischem Bauernblute entstammte. Gedenken wir drum der Schweden, unserer nordischen Brüder, und bieten ihnen hier in Westpreußen ein Heim!

Winrich.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

B. Z. Erste Frage: Ist man strafbar, wenn man einen versicherungspflichtigen Arbeiter einen Tag in der Woche, am Montag, beschäftigt, und wenn der Arbeiter seine Quittungskarte nicht mit hatte und dieselbe auch nach vorheriger Aufforderung, sie behufs Einklebens der Marke vorzulegen, nicht gebracht hat?

Antwort: Gewiß, denn der Arbeitgeber hat die Verpflichtung, unter allen Umständen für das Einkleben der Marken zu sorgen.

Zweite Frage: Hat ein ca. 50jähriger Arbeiter, der vor 10 Jahren beim Einlegen in die Dreschmaschine eine Hand eingebüßt hat und seit jener Zeit nur jährlich 30 Mk. zur Wohnungsmiethe von der Gemeinde bezieht, Anspruch auf Invalidenrente?

Antwort: Wenn der Mann jetzt nicht mehr im Stande ist, wenigstens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes zu verdienen, so ist er nicht versicherungspflichtig, er kann also auch keine Invalidenrente erhalten. Hier muß demnach die öffentliche Armenpflege eintreten.

E. H. Frage: Ich bin Schneiderin, habe bereits viele Jahre mit einer Gehülfin gearbeitet, womit ich meinen Lebensunterhalt verdient habe, ich bin 50 Jahre alt. Meine Versicherung in der zweiten Klasse wurde angenommen, ich habe Doppelmarken seit dem 1. Januar eingeklebt. Habe ich nun Anspruch auf Rente?

Antwort: Nein! Ihre Versicherung ist ungesetzlich, denn die freiwillige Versicherung ist nur Personen gestattet, die das vierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Kleben Sie daher weitere Marken nicht ein, sondern ersuchen Sie die Versicherungs-Anstalt in Danzig unter Einsendung ihrer Quittungskarte um Erstattung der irrthümlich eingeklebten Marken.

H. S. II in L. Frage: Mein Vater ist Eigenthümer und führt außerdem ein kleines Viktualiengeschäft auf einem Dorfe. Darf er sich freiwillig versichern? Er ist aber schon etwas über 40 Jahre alt; wenn er aber jährlich 52 Wochenmarken in die Quittungskarte einklebt, so genügt er bis zum 70. Jahre der gesetzlichen Forderung in der Wochenzahl. Hat er dann Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente?

Antwort: Wenn Ihr Vater nicht bereits Invalide ist und nicht dauernd einen Lohnarbeiter beschäftigt, würde er berechtigt sein, sich freiwillig zu versichern, da er aber der Anforderung des § 8, nach welchem freiwillige Versicherung ausdrücklich nur denen gestattet ist, welche das vierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht zu entsprechen vermag, so ist seine Versicherung unzulässig.

Daß Ihr Vater noch 1410 Beitragsmarken, welche Zahl bei Ermittelung der Höhe der Altersrente in Anrechnung kommt, bis zum 70. Lebensjahre bei regelmäßig, allwöchentlich fortgesetzter Zahlung in Quittungskarten einzukleben vermöchte, kommt nicht in Betracht. Auch derjenige, welcher z. B. in je vier Jahren nur 47 Marken in seine Quittungskarte eingeklebt hat, etwa wegen Unterbrechung seines Arbeitsverhältnisses, erhält Altersrente, allerdings nicht in der Höhe, als wenn er alljährlich 47—52 Marken eingeklebt hätte.

J. K. Frage: Welches Einkommen muß ein Dauernd-Halbinvalide haben, wenn ihm etwas von der Militairpension gezogen werden kann? Bekleide zur Zeit die Stelle eines Amtsdieners.

Antwort: Wer vom Staate oder einem Kommunalverbande eine Pension bezieht, der erhält nur soviel Invaliden- oder Altersrente, daß diese zusammen mit der Pension höchstens 415 Mark beträgt.

S. B. Frage: Wenn ein Dienstbote im Laufe der Dienstzeit sich mitunter 50 Pf. oder 1 Mark zu Kleiderreparaturen geben läßt, sonst aber sein Lohn vielleicht erst am Ende der Dienstzeit erhält, müssen dann jedesmal Marken in die Quittungskarten eingeklebt und verrechnet werden? 2) Existirt eine gesetzliche Bestimmung, wann der Dienstbotenlohn fällig zu zahlen ist?

Antwort: 1) Der Arbeitgeber hat die Marken für die versicherungspflichtigen Personen unabhängig von der Lohnzahlung anzukaufen und ist berechtigt, die Hälfte bei der Lohnzahlung, jedoch für keine längere Zeit als die beiden letzten Lohnzahlungsperioden in Abzug zu bringen.

2) Darnach erscheint es zweckmäßig, den Gesindelohn monat-

sich postnumerando zu zahlen. Eine gesetzliche Vorschrift, wann der Gesindelohn fällig, ist speziell nicht gegeben.

F. J. Frage: Ist meine 70 Jahre alte Mutter, seit 5 Jahren Wittwe, welche seit ihrem 18. Jahre die Wäscherei betrieben und jährlich ihren bestimmten Lohn bekam, jetzt aber spinnt und strickt, und dafür ebenfalls ihren Lohn erhält (die Arbeit wurde ihr in den letzten Jahren ins Haus gebracht), auch versicherungspflichtig und bekommt dieselbe auch Altersrente?

Antwort: Da Ihre Mutter die Arbeiten in ihrer eigenen Behausung ausführt, gilt sie als selbstständige Gewerbetreibende, sie ist nicht versicherungspflichtig und erhält also auch keine Rente.

Briefkasten.

Auf die Anfrage eines Lesers nach dem „Stern der Weisen" erhalten wir folgende Zuschrift:

Der „Stern der Weisen" ist nicht unter den uns stets sichtbaren Sternen zu suchen; er gehört wahrscheinlich zu den bezüglich ihrer Lichtstärke periodisch „veränderlichen" Sternen. Es ist nicht sicher, ob er seit seinem im Neuem Testament berichteten Erscheinen wieder zu sehen war, doch können Beobachtungen aus den J. 945, 1264 u. 1572—74 (letztere von Tycho) mit ihm in Beziehung gebracht werden. Wird aus den genannten Beobachtungen auf eine periodische Erscheinung des „Sterns der Weisen" geschlossen, dann würde dieser in nächster Zeit wieder zu erwarten sein. Er würde voraussichtlich im Sternbild der Kassiopeia, dem großen lateinischen W, ungefähr 30 Grad vom Polarstern, aufleuchten.

Doch mindert zweierlei das Vertrauen auf die Richtigkeit des gedachten Schlusses: erstens die Zweifelhaftigkeit des Berichts über die Erscheinung der Jahre 945 und 1264, sowie eine kaum anfechtbare Beobachtung Rümlers, welcher im J. 1840 da, wo Tycho den sehr hellen Stern gesehen hatte, einen „veränderlichen Stern" von geringer Helligkeit festgestellt hat.

Verwunderlich ist es immerhin, daß so manches „populäre" Werk über Sternkunde jenem „Stern der Weisen", der im Volk so große Theilnahme findet, keine Beachtung schenkt.

S. N. in B. Das Fräulein wird hoffentlich Spaß verstehen. In der Aeußerung liegt nichts Beleidigendes.

A. B. — Sie scheinen zu der großen Zahl Derjenigen zu gehören, welche sich von einem Versicherungsagenten beschwatzen ließen und nachher nicht wissen, wozu Sie sich eigentlich verpflichtet haben. Wenn Sie den Versicherungsantrag unterschrieben haben, so sind Sie an seinen Inhalt gebunden, außer, Sie könnten nachweisen, daß etwas anderes verabredet worden ist, als in dem Versicherungsantrage steht, und daß der Agent Sie in den Glauben versetzt hat, Sie unterschrieben ein mit der mündlichen Abrede übereinstimmendes Schriftstück. Dieser Nachweis ist aber meist schwer zu führen. Versuchen Sie lieber bei der Direktion, in Güte loszukommen.

Sch. B. Lassen Sie sich eine Ausfertigung von der Eheschließungs-Verhandlung geben und legen Sie diese, wenn sie die Anerkennung des Kindes enthält, dem Standesbeamten, welcher das Geburtsregister des letzteren geführt hat, zu nachträglichem Vermerke vor, daß Sie das Kind als ehelich anerkannt haben. Enthält jene Verhandlung die Anerkennung nicht, so müssen Sie gerichtlich oder notariell erklären, daß das vor Eingehung der Ehe geborene Kind das Ihrige und in Folge der abgeschlossenen Ehe legitimirt ist, und die Ausfertigung davon dem Standesbeamten vorlegen.

2. Durch diese nachträgliche Legalisation erwirbt das Kind die Rechte eines ehelichen.

F. B. Dienstboten, welche schon vermiethet gewesen, müssen, bevor sie einen neuen Dienst eingehen, durch Losscheine bezw. Gesinde-Dienstbuch nachweisen, daß sie des alten Dienstes frei werden. Hat Jemand mit Versäumniß dessen ein Gesinde angenommen, so muß, wenn ein Anderer, dem ein Recht über die Person oder auch die Dienste des Angenommenen zusteht, darauf Anspruch macht, der Miethsvertrag als ungültig aufgehoben werden. Außerdem hat der Annehmende an verschiedenen Orten auch noch eine Polizeistrafe verwirkt.

N. N. Wenn schwere Krankheit die Fortsetzung des Dienstes unmöglich macht, kann der Vertrag ohne vorhergehende Aufkündigung gelöst werden. Sie haben die Stellung nach vorheriger kontraktlicher Kündigung verlassen und sind, da die Krankheit fortdauert, zur Erfüllung des Versprechens, in den Dienst zurück zu kehren, nicht im Stande. Aus diesem Grunde können Sie also die zurückgelassenen Gegenstände abholen lassen. Ein Zurückbehaltungsrecht steht der alten Brodherrschaft darin nicht zu.

Standes-Amt Graudenz
vom 25. bis 31. Januar 1891.

Aufgebote: Schuhmacher Friedrich Memmert und Maria Weil. Stellmacher Hermann Krause und Johanna Strelan. Sergeant Berthold Schwarz und Johanna Leinert. Schuhmacher Adolph Teschke und Emilie Templin. Schuhmacher Albert Schmidtke und Bertha Gast. Arbeiter Jakob Pahlke und Johanna Szkodowski.

Eheschließungen: Wirthschaftsinspektor Paul Schlicht mit Anna Mertins. Schlosser Richard Darmstädt mit Anna Lipkowski. Arbeiter Johannes Kedziora mit Marianna Rogowski.

Geburten: Kassen-Assistent Hermann Köhler, Sohn. Steuermann Friedrich Schneider, Sohn. Postillon Joseph Marszewski, Tochter. Arbeiter Johann Jankowski, Sohn. Kahneigner David Gaede, Sohn. Brunnenarbeiter Adolf Heinrich, Sohn. Verst. Schneidermeister Heinrich Zweiniger Tochter. Bezirksfeldwebel Moritz Stolze, Sohn. Töpfer Franz Dobrowolsky, Tochter. Arbeiter Wilhelm Reddmann, Sohn. Arbeiter Franz Tottleben, Tochter. Ziegler August Friese, Sohn. Unehelich 1 Sohn, 2 Töchter.

Sterbefälle: Anna Krahnke, 8 Wochen. Altsitzerin Petronella Boblitz geb. Altrock, 72 Jahre, Justine Pankratz geb. Fenske, 74 Jahre. Klara Sommer geb. Lösecke, 56 Jahre. Arbeiter Ludwig Reiß, 58 Jahre. Rentiere Elisabeth Felske geb. Busch, 61 Jahre. Musiker Robert Unger, 47 Jahre. Arbeiter Johann Grzybowski, 74 Jahre. Siegfried Neumann, 4 Jahre. Max Friese, 7 Wochen. Zwei männliche, eine weibliche Todtgeburt.

Den Empfehlungen der Frauen haben die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in Apotheken à Schachtel M. 1.— erhältlich, unzweifelhaft einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Mittel verdrängt hat und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzklopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen ꝛc. angewandt werden.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Gegen Rheumatismus giebt es kein vorzüglicheres Mittel wie Warner's Safe Cure. Es hilft, wenn alle anderen Mittel erfolglos sind.

Zu beziehen à Mk. 4 die Flasche von H. Kahle, Apotheker zur Altstadt in Königsberg i. Pr., Leistikowsche Apotheke in Marienburg und Kronprinzen-Apotheke, Berlin NW., Hinderſinstraße 1.

— [Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.] Um der vom „Norddeutschen Lloyd" vorgenommenen Ermäßigung der Zwischendecksrate Bremen-Baltimore zu begegnen, hat die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft sich veranlaßt gesehen, ihre Ueberfahrtspreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Theil herabzusetzen. Im Zwischendeck, sowohl auf der Linie Hamburg-Baltimore, wie auf der Linie Stettin-New-York beträgt der Fahrpreis bis auf Weiteres nur 80 Mark.

Die Beleidigung gegen den Stellmachermeister Herrn Ernst Bergund zu Bischofswerder nehme ich hiermit zurück. (1615)
Bischofswerder, 31. Januar 1891.
Fr. Froese.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Försterhauses auf dem nordöstlichen Theil des Artillerie-Schießplatzes bei Gruppe an der Stelle der ehemaligen Kolonie Bojanowo sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Zeichnungen, Verdingungsanschlag nebst Massenberechnung sowie die Vertragsbedingungen liegen im Grupper Baubüreau Oberthornerstraße 11 hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Angebote sind bis
Freitag, 20. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr,
versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an die Königliche Garnison-Bauinspektion hierselbst, Getreidemarkt 12, 2 Treppen, einzureichen.
Graudenz, den 31. Januar 1891.
Königliche Garnison-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Januar 1891 ist heute in das Firmenregister des hiesigen Gerichts bei der unter Nr. 37 verzeichneten Firma M. Lewin zu Mühle Lissewo eingetragen, daß der Kaufmann Herrmann Lewin zu Mühle Lissewo in das Handelsgeschäft des Mühlenbesitzers Michael Lewin daselbst als Gesellschafter eingetragen ist, und gleichzeitig ist die nunmehr unter der bisherigen Firma M. Lewin und an dem bisherigen Sitze zu Mühle Lissewo, aus dem Mühlenbesitzer und Kaufmann Michael Lewin und dem Kaufmann Herrmann Lewin, beide zu Mühle Lissewo, bestehende offene Handelsgesellschaft, welche bereits am 14. August 1889 begonnen hat, unter Nr. 4 in das Gesellschaftsregister eingetragen.
Gollub, den 19. Januar 1891.
Draheim
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Berichtigung.

In dem Verfahren der Zwangsversteigerung bezüglich des adligen Guts Lamenstein wird die Bekanntmachung vom 20. Januar d. J. dahin berichtigt, daß es im Eingange derselben heißen soll
Julius Leopold Prohl
statt Gustav Leopold Prohl.
Danzig, den 30. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht. XI.

Trockenes Nutzholz

für Stellmacher u. Tischler, in **Bohlen v. Birken, Buchen, Ahorn, Eschen u. Eichen,** sowie **Felgen, Rungen ꝛc.** sind jeden Mittwoch in den Vormittagsstunden in **Hedwigshöhe,** zu **Klonau** gehörig, Post Marwalde, verkäuflich. Bei vorheriger Bestellung auch an anderen Tagen. [ ]

Der am 10. Februar d. Js. stattfindende Holz-Termin im Steinberger Walde wird eines Geschäftes wegen aufgehoben. (1599)
Jacobsdorf, 30. Jan. 1891.
G. Waguss.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Louis Leibholz von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den
3. März 1891,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. (1609)
Hammerstein, 29. Januar 1891.
Wiede
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die Ausführung der baulichen Instandsetzung und des Umbaues des Vierfamilienhauses auf der katholischen Pfarre in Wrotzk, veranschlagt auf 2381 Mk. 71 Pf., ausschließlich der Beträge für Spanndienste und Titel Insgemein, soll im Wege der öffentlichen Ausbietung an einen geeigneten Unternehmer verdungen werden. (1643)

Versiegelte und mit geeigneter Aufschrift versehene Angebote, welche das Gebot in **Procenten** gegen den Anschlag enthalten müssen, werden bis zum Termine
Montag, den 16. Februar cr.,
Vormittags 11½ Uhr,
von dem Unterzeichneten entgegengenommen und sollen in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Kostenanschlag, Zeichnung und die Bedingungen können in den Vormittagsstunden bei mir eingesehen werden.
Strasburg Wpr., d. 31. Jan. 1891.
Der Königliche Baurath.
A. Elsassee.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Februar d. J.
Vormittags 11 Uhr
werde ich im Auftrage des Herrn Rittergutsbesitzers **Knoepfler** auf dem Rittergute **Annaberg** per Bahnhof Melno aus einer Streitsache [1681]
ca. 1200 Ctr.
Zuckerrüben
öffentlich meistbietend versteigern.
Dem betr. Käufer werden qu. Zuckerrüben nach Bahnhof Melno befördert.
Graudenz, 1. Febr. 1891.
Heyke,
Gerichtsvollzieher.

Kohlen
offerirt (1679)
B. Altmann
neben der Post.

Oeffentliche
Versteigerung.
Am Mittwoch, 4. d. Mts.
Vormittags 10½ Uhr
werde ich auf dem **Baasner'schen Hofe, Marienwerderstraße 33**
ein Arbeitspferd, einen starken, guten Arbeitswagen, 1 Paar Sielen nebst Zubehör, verschiedene gute Möbel
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (1686)
Graudenz, 2. Februar 1891.
Gaucza, Gerichtsvollzieher.

Vorbereitungs-Anstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden sicher vorbereitet, falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensions- u. Unterrichtsbeitrag zurück. Bisher bestanden über **750** meiner Schüler die Prüfung. Augenblickl. **500** Schüler und **44** Lehrer hier. Es ist die älteste u. größte Anstalt in Deutschland. Sechs eigene, große Gebäude, stete Aufsicht u. gute Pension. Der katholische Religionsunterricht wird v. d. Herren Ortsgeistlichen ertheilt. Kostenfreie Auskunft ertheilt
J. H. F. Tiedemann,
Director der seit 10 Jahren bestehenden Vorbereitungs-Anstalt.

Ich habe mich
in Jablonowo
als Arzt
niedergelassen.
Dr. Wolff
pract. Arzt.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperation.
Künstliche Zähne u. Plomben.
Spec. Goldfüllungen.
Grün in Thorn, Breitestr. 456,
in Belgien approb. (6673)

Nr. 1 des Geselligen, 2. Blatt, kauft zurück
Die Expedition.

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung
nebst
internationaler Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und gewerblicher Produkte
in Elbing vom 21. bis 24. Mai 1891.

Für Zuchtvieh kommen Geldpreise im Gesammtbetrage von 22000 Mark zur Vertheilung nebst zahlreichen Ehrenpreisen. Letztere auch für Maschinen, Produkte ꝛc. (1614)
Ablauf der Anmeldefrist am 1. März 1891.
Anmeldungen bei Oeconomierath Dr. Oemler in Danzig.
Die Haupt-Verwaltung
des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Von einer bedeutenden, frachtgünstig gelegenen (1260)
Zucker-Raffinerie
wird für Graudenz ein gut eingeführter
Vertreter gesucht.
Es wird nur auf eine erste Kraft mit besten Referenzen reflektirt. Adressen mit genauer Angabe der geschäftlichen Verhältnisse, namentlich in Bezug auf etwa innehabende anderweitige Zuckervertretungen unter **J. Y. 6243** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Wassersucht
selbst wenn bereits gezapft, heilt schmerz- und gefahrlos mein allbewährtes Mittel. Näh. geg. 20 Pf.-Marke. **Hans Weber in Stettin.**

Lilionese, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint u. die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50

Bart-erzeugungs-Pomade à Dose M. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewendet. [1864a]

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. M. 2,50, halbe à Fl. M. 1,25.
Oriental. Enthaarungsmittel, Fl. M. 2,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß in Köln,** Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser**

Neu! Neu!
Tropen-Duft
von der Parfümerie Union, Berlin
ist ein Parfüm von herrlichem entzückendem Aroma. Flasche Mk. 1,00 und 1,50 zu haben bei **Carl Simon,** Langestr. 11, **Franz Gurski,** Unterthornerstr., **G. A. Marquardt,** Unterthornerstr. u. Blumenstr. 28, **Lewandowski & Hering,** Marienwerderstraße, Tuchel bei **J. E. v. Zeddelmann.**

Den Herren Gutsbesitzern werden tüchtige Beamte **kostenfrei** nachgewiesen durch den Vorstand des „allgemeinen Unterstützungs-Vereins landwirthschaftlicher Beamten z. Stolp". Geehrte Aufträge werden durch das unterzeichnete Vorstandsmitglied sofort erledigt. (1249)
A. Richter, Stolp,
Strelliner Weg 23.

Ein junger, schneidiger Forstmann s. z. 1. April cr. Stellung als
Hilfsjäger o. Forstaufseher
Off. u. Nr. 1580 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Brennerei.
Empfehle von sof. od. später einen tüchtigen, zuverl. j. Mann als Gehilfen od. Unterbrenner; ausgebildet mit Kartoffelmaischhefe u. 3 Pf. Gerste pro Ctr. Kartoffeln. Off. zu richten an Brennerei-Verw. Kahnke, Podlassen bei Gr. Purden Ostpr. [1339]

Suche von sofort oder später eine selbstständige dauernde
Administration
zu übernehmen. Bin 38 Jahre alt, ev., ledig. Mäßige Gehaltsansprüche. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite. 3000 Mark Kaution werden bei der Bank deponirt. Gefl. Off. unter Nr. 1491 an die Exped. des Ges. erbeten.

Den Herren Gutsbesitzern wird ein erfahrener (1250)
Inspektor
verheirathet, 7 Jahre in letzter Stellung, empfohlen durch den Vorstand des „allgemeinen Unterstützungs-Vereins landwirthschaftlicher Beamten zu Stolp". Näheres durch das unterzeichnete Vorstandsmitglied **A. Richter, Stolp,** Strelliner Weg 23.

Habe zwei neue (1622)
Fischerkähne
zu verkaufen. Näheres bei Gastwirth Mertins, Fischerei Neuenburg.

Inspektor-Gesuch.

Ein älterer, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahr. solider Inspektor, der Güter selbständ. bewirthschaftet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. April od. früher eine verheirathete, selbständige Stellung. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1304 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Brennerei-Verwalter

der stets mehrere Jahre in einer Stellung gewesen, eine gute Ausbeute nachweisen kann, mit den neueren Apparaten und Maschinen vertraut ist und diese in Ordnung zu halten versteht, sucht zum 1. Juli cr. dauernde und gute Stellung Gefl. Offerten unter Nr. 1300 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Ein Brennereiverwalter

der stets mehrere Jahre in einer Stellung gewesen, eine gute Ausbeute nachweisen kann, mit den neuesten Apparaten und Maschinen vertraut ist, die Gutsvorstände u. Rechnungsführergeschäfte versehen hat, sucht zum 1. April resp. 1. Juli cr. eine dauernde u. gute Stellung. Gefl. Offert. unt. Nr. 1535 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Meinen Diener

der mich wegen meines Abzuges von Ottlau am 1. April c. verläßt, kann ich als treuen, willigen und aufmerksamen Menschen empfehlen und bin zu jeder Auskunft gern bereit. (1647

Freiherr von Buddenbrock
Kgl. Kammerherr.
Ottlau bei Marienwerder Westpr.

Sofort. Auswahl 10000 Stellen.
24248 gute Stellen vermittelten wir 1890.
Offene Stellen für jeden Beruf überall und Berlin tausendfältige Auswahl stets zu haben vom Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Stellenvermittelung

für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.

Ein junger Mann

mit ca. 6000 Mk. Kapit., w. a. Theilnehmer f. e. rent. Geschäft gesucht. Geschäftskenntniß n. erford. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 1658 in der Expedition des Geselligen erbeten.

Dütenbranche.

Von einer sehr leistungsfähigen Dütenfabrik in der Provinz Ostpreußen werden zum Vertrieb der gefertigten Dütenfabrikate Vertreter und Agenten gesucht. (1398

Adressen sind mit Angabe der Provisionsforderung unter Nr. 1598 in der Expedition des Geselligen niederzulegen

Einen Comptoiristen

der selbstständig zu arbeiten versteht, suche per 1. April cr. für mein Comtoir. Bewerbungen bitte ich Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (1618)

Hugo Nieckau, Essigsprit- u. Liqueur-Fabrik, Dt. Eylau.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft en gros & en detail suche ich per 1. März oder 1. April cr. einen

Verkäufer
und eine Verkäuferin

poln. Sprachkenntn. erforderlich. Off. mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. erbeten. (1505)

Salo Wreszynski,
Gnesen.

Für mein Colonialwaaren- u. Getreide-Geschäft suche per sogleich einen

tüchtigen Verkäufer

(mos.), der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen erb. H. Wessiolowski, Briesen Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort resp. 15. Februar cr.

2 tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration der Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschriften beifügen.

1 Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, findet ebenfalls Stellung. (1497

H. Kubatzki,
Dt. Eylau.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confektionsgeschäft suche ich per 1. März einen durchaus tüchtigen

Verkäufer

der mit der Landkundschaft vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerbungen bitte Zeugnisse, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. (1590)

Louis Hirschfeld. Bütow i. Pom.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen (1596)

tüchtigen jungen Mann

per sof. od. Mitte Februar cr. Adress. sub B. 14 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.

Für mein Colonial- und Materialwaarengeschäft suche per sofort einen jüngeren, tüchtigen und soliden [1602

Commis.

Off. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen zu senden an R. Raffel, Strasburg Westpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 1. März cr. einen

Commis

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopieen erbeten. (1470)

Hermann Leffer, Culm.

Suche zum 15. März zwei wohlempfohlene, zuverlässige (1660)

Gehilfen

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, für mein Material- und Biergeschäft. Gütschow, Lobsens Regbz. Bromberg.

Einen Volontär
und einen Lehrling

mosaischen Glaubens sucht für sein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft per sogleich (1613)

Jacob Hirsch, Bischofsburg.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Eisenwaarengeschäft suche p. sofort einen

Volontär
sowie einen [1696]
Lehrling.

J. Podschubski, Wormditt Ostpr.

Ein tüchtiger Destillateur

der auch polnisch spricht, guter Verkäufer, findet per 1. April cr. Stellung. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden unter Nr. 1595 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Von sofort sucht einen jüngeren

tüchtigen Oberkellner

mit 300 Mark Caution und der polnischen oder russischen Sprache mächtig
1620) R. Appolt's Hotel
(Jul. H. Brandt), Soldau Wpr.

Cigarrenarbeiter
und -Arbeiterinnen

finden bei hohem Lohn Beschäftigung.
1170] H. Schuster, Tuchel.

Bürstenmacher

zu verschiedenen Arbeiten. (1667)

Frauen und Mädchen
auch Knaben

über 14 Jahre, für Bohr-Maschinen erhalten in unserer Bürsten-Fabrik Beschäftigung.

Wilhelm Voges & Sohn.

Tücht. Klempnergesellen

(Bauarbeiter) finden per sofort dauernde Beschäftigung bei (1555)

Eduard Hoehle, Klempnermeister, Thorn.

Ein tücht. verh. Stellmacher

findet bei gutem Lohn und Deputat vom 1. April oder auch früher Stellung in Gr. Ellernitz per Graudenz [1587]

Ein tüchtiger zuverlässiger

Zieglermeister

findet Stellung bei Schmidt, Melchertswalde bei Raudnitz.

Tüchtige Ziegelstreicher
und Arbeiter

erhalten per 1. April lohnende Arbeit. Meldungen bei Fr. Eibel, Ziegelei Bissau p. Zuckau, Kreis Danzig.

Ein Gärtnerbursche

der schon etwas selbstständig arbeiten kann findet sofort oder später Stellung in Wiesenthal bei Culm. (1633)

Gesucht zum 1. oder 15. März d. J ein junger, unverh., selbstthätiger

Gärtner

evangel., der neben der Pflege eines kl. Gartens in der Wirthschaft beschäftig wird. Dauernde, angenehme Stellung Off. werd. briefl. mit Aufschrift unter Nr. 1438 d. d. Exped. d. Geselligen bef.

Ein Torfmeister

der mit einer Torfstechmaschine zu arbeiten versteht, findet eine lohnende, längere Jahre dauernde Beschäftigung bei W. Guzowski in Zielkau bei Löbau Wpr.

Einen tüchtigen, älteren, erfahrenen

Müllergesellen

der selbstständig eine Windmühle (Bock) zu führen versteht, sucht von sogleich Haack, Harnau bei Freystadt Wpr.

Ein verheiratheter (1612)

Müllergeselle

als Erster, wird in Grützmühle bei Marienwerder sofort verlangt. Vorstellung erwünscht.

Ein ordentlicher (1698]

Windmüllergeselle

kann auf meiner Holländer-Mühle sofort in Arbeit treten.

Stubian, Soldau.

Suche zum 1. April einen energischen

tüchtigen Maschinisten

der mit den Reparaturen der Dampfdreschmaschine vertraut ist u. zugleich die Stelle eines Hofmanns übernehmen muß. Klaassen, Mareese bei Marienwerder.

Ein Maschinist

zur Führung eines Dampfdreschapparats findet sofort Stellung. Meldungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dom. Bierzighufen bei Froegenau Ostpr. (1593)

Ein Schmied

mit eigenem Handwerkzeug wird von sofort in Gr. Rogath gesucht. (1668)

Ein Schmied

der auch im Stande ist, eine Locomobile zu führen, wird bei hohem Lohn u. Deput. zum 1. April für m. Gut ges. H. Aronsohn II, Bromberg
1619) Danzigerstraße 24.

Zum 1. April finden Stellung in Neu Grabia bei Thorn

ein Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, welcher bereits i. Maschinenfabriken gearbeitet hat,

ein Futtermeister

für Mast- und Milchvieh, bei hohem Lohn und Tantieme. Derselbe muß 2 eigene Leute stellen. (1459)

Für unsere Genossenschafts-Molkerei mit beschränktem Betriebe, die täglich ca. 3–4000 Kgr. Milch verarbeitet, suchen wir zum 1. April d. Js. einen verheiratheten (1660)

Meier

bei gutem Lohn. Derselbe muß seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen, die nur abschriftlich einzusenden sind und nicht zurückgesandt werden. (1660)
Dampfmolkerei Prust a. d. Ostbahn.

Unterbrenner

ev., find. St. v. sofort b. ult. Mai. Konopacki, Seeheim, Bz. Posen.

Suche zum 1. April d. Js. einen unverh., ev., gebildeten, erfahrenen

1. Inspektor

der seine Brauchbarkeit genügend nachweisen kann. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten. Kl. Kleschkau p. Langenau Wpr. Kämmerer.

Ein tüchtiger und energischer, unverheiratheter (1655)

Inspektor

findet zum 1. März oder 1. April Stellung. Gehalt 500 Mk. Lebenslauf und Angabe von Schulbildung und Stand der Eltern, sowie Zeugnißabschriften zu senden.

Dom. Ribenz, Kr. Kulm.

Dom. Straszewo per Kielpin Westpr. sucht von sogleich einen evangelischen, unverheiratheten, anspruchslosen

Wirthschaftsbeamten

der seine Brauchbarkeit als tüchtiger Feldinspektor nachweisen kann. Gehalt 450 Mark, Wäsche und Dienstpferd; bei Zufriedenheit schon im ersten Jahre 500 Mark. (1627)

Ein. unverh. poln. sprech. Beamten unt. direkt. Leitung des Herrn bei 450 Mk. Geh. fr. Stat. u. Reitpferd f. Insp. Werner, Breslau, Schillerstr.12

Ein energischer (1031)

Hofmann

mit guten Zeugnissen findet Stellung zum 1. April d. Js. auf Riesenwalde p. Riesenburg Wpr.

Dom. Rosenthal p. Rynsk Wpr. sucht für die Klee- und Getreideernte

einen Vorarbeiter
mit 17 Mann

ebenso einen selbstthätigen ordentl., ev.

Gärtner u. Jäger

vom 1. März oder April. (1556]

4 bis 5 Instleute m. Scharwerkern
und ein
Nachtwächter

von sofort gesucht in Steinberg bei Nikolaiken Westpr. [1601]

Dom. Billewitz bei Gottersfeld sucht zum 1. April d. Js. einen tücht.

verheiratheten Leutewirth

gegen guten Lohn und Deputat. Ebenfalls findet ein (1673)

verheiratheter Kutscher

dort Stellung. Persönliche Vorstellungen bevorzugt. (1073)

Die Leuteaufseherstelle in Gr. Waczmirs ist besetzt, was den Bewerbern statt Antwort mitgetheilt wird. Es finden aber dort noch

Instleute mit Scharwerkern
und ein Kuhfütterer

Stellung. [1091

In mein Colonial-, Eisen- und Destillationsgeschäft können von sofort zwei Söhne ordentlicher Eltern als

Lehrlinge

eintreten. (1591)
R. Salewski, Freystadt Westpr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann sofort als (1651)

Kellnerlehrling

eintreten bei Hermann Regier, Osterode Ostpr.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann sich als (1404)

Kellnerlehrling

in Wildt's Hotel, Schwetz, melden.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen sucht für sein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft p. 1. April oder Mai (1242)
A. Lewschinski, Rössel.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft kann (1538)

ein Lehrling

zum 15. Februar eintreten.
M. H. Meyer in Thorn.

Suche von sofort einen (1666)

Lehrling

der Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen M. Retschun, Uhrmacher.

Ein Lehrling

zur Erlernung der Conditorei gesucht. Meldungen unter Nr. 1641 nimmt die Expedition des Geselligen entgegen.

Ein Lehrling

kann eintreten bei A. Schulz, Barbier in Schönsee Wpr. (1671

Einen Gärtnerlehrling

suche zum sofortigen Eintritt für die Gärtnerei Wichorsee, Kreis Culm.
(1600) O. Steckler, Gärtner.

Für Victorowo (Polen) 3 Meilen von Strasburg Wpr. wird eine geprüfte

Erzieherin

evangelisch, mit 300 Mk. Gehalt vom 1. April 1891 ab gesucht. (1632)

Kindergärtnerinnen

I. Klasse, welche Anleitung in d. Meth. des Schulunterrichtes erhalten haben, sowie solche II. Klasse weise ich für Familien nach; ebenso nehme ich Anmeldungen zum Sommerkursus jeder Zeit entgegen. (1180)
A. Mühlenbach, concess. Vorsteherin Bromberg, Bahnhofstr. 83.

Für die Wäsche-Abtheilung suche zum baldigen Antritt eine (1341)

Verkäuferin

welche auch Damenwäsche zuschneiden kann. Bewerbungen bitte Zeugnißabschriften, Photogr. u. Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. Reinhold Schaenske, Marienwerder Wpr.

Ein junges Mädchen aus guter Familie findet in meinem Destillations- u. Colonialwaarengeschäft als [1603]

Verkäuferin

Stellung. Familienanschluß vorhanden. Gefl. Off. unt. W. E. Bromberg I erb.

Wir suchen von sogleich für unser Manufaktur-, Damenconfektions- und Kurzwaarengeschäft eine (1554

tüchtige Verkäuferin

ohne Unterschied der Konfession. Polnische Sprache erforderlich.
S. Nathan Söhne, Schönsee Wpr.

Ein gebildetes junges Mädchen, 24 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung als Stütze der Hausfrau. Antritt sofort oder 1. April. Familienanschluß erw. Off. unter A. Z. 100 postl. Inowrazlaw

Für einen städtischen Haushalt wird zur Stütze der Hausfrau ein

junges Mädchen

gesucht, welches kochen und nähen kann. Offert. mit Zeugnissen werden brieflich unt. Nr. 1648 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein anst. jung. Mädchen

findet zur Erlernung der Wirthschaft sofort Stellung auf Dom. Kl. Koslau.

Ein anständig. Mädchen

welches die Gäste in der Restauration zu bedienen hat, auch in der Küche bewandert ist, sucht zum 1. April 1891. A. Lau, Culm, Vorstadt. (1433)

Suche sogleich eine mit guten Zeugnissen versehene, tüchtige, selbstständige (1624)

Landwirthin.

Gehalt 165–180 Mk. Gefl. Offerten unter F. T. postlagernd Flötenstein Westpreußen.

Eine selbstthätige (1506)

Wirthin

sucht von sogleich Frau Adolph, Roggenhausen, Station der Marienburg-Graudenzer Bahn. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse bitte einzusenden.

Dominium Krojanten bei Konitz Westpr. sucht zum 1. April

eine Wirthin

(evangelisch), die im Kochen bewandert ist. Zeugnisse sind einzuschicken. (1654)

Eine tüchtige und anständige

Wirthin

die in der innern Wirthschaft, Wäsche, Federvieh- und Kälberaufzucht erfahren ist, kann sofort eintreten bei Gutsbesitzer Kreutzberger in Bogatzko bei Loetzen. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten. [1419

Eine einfache, ältere, evang.

Wirthin

die gut kocht, kann sich mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sof. melden. in Mühlen Ostpr. (1616)

Eine Wirthin

zur selbstständigen Führung eines Haushalts, eine ältere Persönlichkeit, die mit der feineren Küche Bescheid weiß, wird gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse werden briefl. unter 1650 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthin

wird gesucht, welche auf einem großen Gute die Wirthschaft ganz selbstständig zu führen versteht, also gut kocht und backt und Federvieh-, Schweine- und Kälberaufzucht erfolgreich besorgt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1328 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht

zum sofortigen Antritt eine evangelische

tüchtige Wirthin

Jahresgehalt 180 Mk. Königl. Prinzl. Fidei-Kommißgut Kgl. Kiewo bei Watterowo, Kreis Kulm. (1423)

Eine ältere Meierin

wird für eine kl. Landwirthsch. von sofort gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1449 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. März od. 1. April ein perfektes (1646)

Stubenmädchen

das auch plätten und ausbessern muß Gehalt 120 Mk. Desgleichen ein zuverlässiges, evang.

Kindermädchen

Gehalt 75 Mark. Zeugnißabschriften zu senden an Frau G. Luther, Ostrowo bei Amsee.

Gesucht zum 1. April ein deutsches

Stubenmädchen

auf's Land. Gehalt 40 Thlr. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1625 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

2 bis 3 Schülerinnen

können zum April in unserm Pensionate Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt Pred. Dr. Weinlig, Frauengasse Nr. 52. (1241)

Ein Geschäftsladen
nebst Wohnung

in dem Rentier Makowski'schen Hause am Marktplatze hiesiger Stadt belegen, für jedes Geschäft passend, ist vom 1. April d. Js. ab, oder auch später zu vermiethen. (1653)

Riesenburg, 31. Januar 1891.
Landmesser, Konkursverwalter.

Ein Geschäftslokal

mit Wohnung in Pr. Stargard, am Markt, worin seit 26 Jahren mit Erfolg ein Manufakturwaarengeschäft betrieben, ist vom 1. Okt. d. J. zu vermiethen. Zu erfr. bei **J. Kaminski**, Markt 16.

Ein Laden

für jede Branche geeignet, mit Wohnung 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör, an lebhafter Straße gelegen, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Dargaschewski, Neumark Wpr.

In meinem Hause Culm am Markt wird zum 1. Juli ein geräumiger

Laden

in welchem seit vielen Jahren ein Manufakturwaarengeschäft betrieben worden ist, frei. Moritz Lazarus, Culm.

Die untere Gelegenheit mit Ladeneinrichtung in meinem Hause Kniebergstraße, Marienwerder, ist von sofort zu vermiethen, auch steht das Haus unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. **Klaassen, Mareese**
[1607] bei Marienwerder.

In Graudenz ist vom 1. Oktober eventl. früher ein gr.
Geschäfts-Lokal
in der frequentesten Straße gelegen, zu vermiethen.
Meld. u. 1684 i. d. Exp. d. Ges.

Auf sogleich oder 1. April eine Wohnung von 4–6 Zimmern nebst Zubehör, womöglich mit Stall, zu mieth. gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 1475 an d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine Wohnung nebst großer Werkstätte für Tischler, ist vom 1. April zu vermiethen Grabenstraße 22.

Kleine Wohnung
zu vermiethen Kirchenstraße 13.

Möblirtes Zimmer an 1 od. 2 Herren mit auch ohne Beköstigung zu verm. Getreidemarkt 18, 2 Tr. l

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläuf. Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen des Engl. u. Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher z. erreichen durch die in **37** Aufl. vervollkomm. Orig.-Unterrichtsbriefe nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk. (3693)

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17.

NB. Wie der Prospekt nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nie mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Franz. gut bestanden.

R. Fischer's Badeanstalt
in Graudenz.
Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Gust. Joop
Kgl. schwedisch-norweg.
Hofphotograph
Grabenstrasse 26.

Portrait-Aufnahmen
bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit
zwischen 9 und 5 Uhr.

Panzer
KASSEN
garantirt grösster Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch. Amtliche Atteste und illustrirte Preislisten gratis.
C. ADE
Berlin, Friedrich-Str. 168, b. d. Linden.

Liefer. d. k. k. Hofes, d. Reichsbank
d. Bank u. d bed Banken d In- u. Ausl.

Sogenannte Reformgeldschränke mit geschweisstem Umfassungsmantel, bekanntlich einem schlechten engl. System nachgebildet, desgl. die jetzt **angeblich zu mässigen Preisen** angebotenen **falschen gebogenen** Schränke sind werthlose Nachahmungen, die noch keine Feuerprobe bestanden haben.

Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden offerirt (1619)
Robert Tilk,
Thorn.

Alb. Wiese Nachfolger
Bromberg, (1326)

baut als Spezialität
Feuerlösch-Spritzen.

Schönheit ist eine Zierde
Man verlange Prehn's
Sandmandelkleie.
Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.
Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. bei **Fritz Kyser, W. Zielinski.** [1195]

Sirona Maizenin
Deutsches Fabrikat.

Garantirt reines Maisproduct. Nahrungsmittel ersten Ranges. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Vortrefflich zur Bereitung von Puddings und Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao etc.
Cartons à 30 Pfg. und 55 Pfg.
— Ueberall vorräthig. —
In Graudenz bei Sorger & Güldenpfennig; in Bromberg bei Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie. [8365]

Prachtvolle
Pflaumen
à Pfd. 30 Pf., 10 Pfd für 2,75 Mk. offerirt
Gustav Goerke,
1639) **Löbau.**

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

Ich habe mich in **Gruczno** als (1541)
pract. Arzt
niedergelassen und wohne vorläufig im Hause des Herrn Pfarrer **Wendt.**
Dr. med. Springfeld.

Königsberg i. Pr.
Paulstraße 3.
Dr. Jessner's
Privatklinik.
Vorzügliche Verpflegung. — Geschultes Wartepersonal. — Operationszimmer. (9818)
Behandlung d. Tuberkulose nach Koch.
Für israelitische Kranke rituelle Küche.
Prospekte gratis und franco.

---

100 Ctr.
Schmutz-Wolle
verkäuflich bei (1509)
Gebr. Kottow, Lessen Wpr.

SPHINX (GESETZL.) **WOLLENSTRICKGARN**
Bei Louis Heidenhain's Nachfolger.

Cölner Dombau-Lotterie.
Nur Geld-Gewinne, darunter **75,000 Mk., 30,000 Mk., 15,000 Mk.,** ꝛc. Ziehung am **23. Februar.** (9003)
Hierzu offerire **Loose à 3 Mk.** Für Zusendung und Ziehungsliste sind 30 Pfg. beizufügen.
Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

Speisezwiebeln
gebrauchte Säcke
Bastmatten
hat stets abzugeben (1329)
H. Spak, Danzig.

Das Dominium Waldowke, Poststation Zempelkowo, hat (1461
Seradellasamen
prima Qualität, abzugeben. Krieger.

Weißklee u. Thymothee
preiswerth bei [1235]
M. Gottschalk Lewy,
Belgard.

Fabrikkartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)
Albert Pitke, Thorn.

Lein- u. Hanfkuchen
billigst **J. G. Weise.** (1663)

Rum. Mais
und alle
Futtermittel.
Gebr. Neumann,
(3226) Thorn.

Für Braugerste und Hafer
zahle höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster-Offerten. **Gustav Wolff, Berlin,** Reichenbergerstr. 121.

Einige Waggons (1677)
Hafer
sucht zu kaufen **C. F. Piechottka.**

In Dom. Neudorf bei Dt. Eylau deckt der Hengst (1017)
„Saturn"
fremde gesunde Stuten für **12 Mark.**

Hengst
Pascha
halbblut Clydesdale, 4 Jahre alt, 5,4" hoch, 1889 angekört, verkauft Dom. Pachutken bei Riesenburg Wpr.

Ein Paar flotte, junge
Jucker
oder Doppelponnies werden von sofort zu kaufen gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1626 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

2 vierjähr. Pferde
schwarzbraune Stute 5", dunkelbraune Stute 4", mit flotten Gängen, gut eingefahren, auch als Reitpferde geeignet, stehen zum Verkauf in Orle per Melno. [1473)

---

6 junge starke
Arbeitspferde
sprungfähige u. jüngere
Bullen
von Heerdbuchthieren abstammend, sind verkäuflich bei [1411
Tramitz
Dt. Damerau bei Marienburg.

Fettvieh!
8 Stiere à 10 Ctr., **3 Ochsen** à 12 Ctr., **1 Kuh** verkauft Dominium Seemen. (1065)

Auf Dom. Pr. Lanke bei Schönsee stehen (1334)
20 Stück
Mastvieh
zum Verkauf. Es werden daselbst 8—10 Stück 4—5jährige gut geformte, starke
Zugochsen
zu kaufen gesucht. Offerten erbittet die Gutsverwaltung.

Auf der Domaine Griewe, Post Unislaw, stehen **12 vier u. 5 Jahr alte baierische**
Zugochsen
zum Verkauf. (1486

Dom. Gr. Sehren bei Dt. Eylau verkauft **8 Stück** (1504)
Holländer Färsen
hochtragend, im Gewicht von ca. 9½ Ct.

---

15 junge, gutmilchende holl.
Kühe
sind verkäuflich. Gut Grünfelde (1193) p. Schönsee.

---

80 Stück
zweijährige Hammel
gut fleischig, verkauft **Dom. Wirry** bei Driczmin.

---

125 fette Hammel,
1 fette Kuh,
3 fette Schweine
z. verkauf. Radmansdorf b. Gottersfeld.

Für Tischler!
Ein Grundstück
gut gelegen in Schneidemühl, in welchem seit ca. 20 Jahren Tischlerei mit gutem Erfolge betrieben, ist krankheitshalber für den **Preis** von 24000 Mk. bei 12000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Werkstatt läßt sich bedeutend vergrößern. Gebaut wird am Platze viel. Näheres durch Paul Dreier, Schneidemühl.

Häcksel
empfiehlt **C. F. Piechottka.**

10-14000 Mk.
sind auf sichere Hypothek in getheilten Posten von sogleich zu vergeben. Off. werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 1697 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Verlangt von sofort oder 1. April
27000 Mark
zur ersten Stelle auf neues Haus. Miethe 3800 Mk, Feuerk. 45000 Mk. Grundsteuer 2900 Mark durch E. Bourbiel, Dt. Eylau.

24,300 Mark
werden zur 1. Hypothek April d. Js. gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1611 an die Expedition des Ges. erbeten.

9000 Mark
sind nur auf sichere Hypothek auch getheilt zu vergeben. Zu erfragen unter Nr. 1629 in der Exped. des Geselligen.

2—3000 Mark
werden für sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten u. Nr. 1488 an die Exped. d. Ges. erb.

4500 Mk.
werden per April auf e. Kruggrundstück a. d. Lande z. zweiten Stelle vor 3000 Mk. gesucht. Feuerkasse 13,800 Mark. Off. W. K. 91 postlag. Graudenz erb.

7800 Mark
werden zum 1. April auf die erste Stelle einer Apotheke gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 9824 d. d. Exp. d. Ges. erb.

950,000 Mk.
sind zu 4% auch in geth. Posten auf ländl. Besitz zu vergeben. Refl. wollen sich briefl. mit Aufschr. Nr. 1495 durch die Exped. des Ges. melden.

Gastwirthschaft
auf dem Lande zu pachten gesucht. Off. 118 postlag. Strasburg Wpr. (1103]

Krug- und Gastwirthschaften
werden zu pachten gesucht d. Liebert, Danzig, Pfefferstadt 44. (1582)

Suche sofort eine (1574)
Bäckerei
zu pachten oder zu kaufen.
J. Scholz, Krojanke Westpr.

Ein Bäcker, ohne Kinder, sucht eine gangbare **Bäckerei** vom 1. October zu pachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1266 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine kleine Ziegelei
wird zu kaufen oder pachten gesucht. Off. erbittet **Knopke, Calborno** bei Klaukendorf Ostpr. (1571

Die **Pfarr-** und **Organistenländereien** zu **Lippinken** bei Bischofswerder Wpr. sollen am (1623
19. Februar d. Js.
Nachmittags 1 Uhr
im dortigen Pfarrhause meistbietend auf 12 Jahre verpachtet werden.

Auf keinen Fall zu übersehen
Am 19. März d. Js., Vormitt. 9 Uhr, gelangt die **Grunwaldt**'sche **Gastwirthschaft,** verbunden mit großen Stallungen und Räumlichkeiten, sowie Garten nebst großem Eiskeller vor dem Amtsgericht zu **Riesenburg** zum Zwangsverkauf. Geeignete Personen im Besitze von 3—4000 Mk. würden eine sichere Brodstelle erhalten.

Höchst dringender Verkauf!
Todesweg. ist eine seit 100 J. best. gr.
Bairisch-Bierbrauerei
äußerst billig schleun. zu verkaufen.
Anzahlung ca. 15,000 Mk. [1134
C. Pietrykowski,
Thorn, Neust. Markt 255, II.

Eine am Wasser, ca. ¼ Meile v. der Bahn, in größerer Provinzialstadt Posens gelegene
Dampfmahlmühle
ist äußerst billig zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**
Leistungsfähigkeit 10 bis 12 Tonnen pro Tag.
Offerten unter Nr. 1621 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Ein
Materialwaaren-Geschäft
nebst Hotelwirthschaft ist v. 1. April d. Js. ab zu verkaufen, auch zu verpachten. Offerten unter Nr. 1657 an die Exped. d. Geselligen erbeten

---

Ein vorzügliches Colonial-, Wein-, Cigarren-Geschäft mit Schank u. Ausspannung
in der besten Lage der Stadt Gnesen von sofort zu verkaufen. Ausk. ertheilt Filiale d. Brauerei America, Gnesen.

IV. Schleuse
Bromberg.
Mein Destillations- und Materialwaarengeschäft, ausgezeichnet durch sehr gute Lage, seit 30 Jahren in regem Betrieb, bin ich willens, krankheitsh. zu verkaufen. (1498
Hinz, Restaurateur.

Ein Gasthaus
verbunden mit Materialwaaren-Geschäft in einem großen kath. Dorfe (sehr schöne Geschäftslage) dicht an der Kirche, Gebäude sämmtl. massiv, ist Umständehalb. bei 800—1000 Thlr. billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 1223 an die Exped. des Ges. erbeten.

Krug Samplawa
mit gut eingeführt. **Materialwaarengeschäft** ist erbtheilungshalber von sofort oder im Laufe der nächsten 3 Monate zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer woll. sich wend. an R. Linkner, Samplawa bei Weißenburg Wpr.

Eine gute Gastwirthschaft
mit 16 Morgen Land, dicht bei Thorn, ist Familienverhältnisse wegen preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter S. M. 50 an die Ostdeutsche Zeitung in Thorn richten.

Güter
jeder Größe suche für auswärt. Käufer. v. Losch, Danzig. Agentur für ländl. Grundbesitz; gegründet 1862. (1478)

Gütercomplex.
Eine bedeutende Herrschaft, meist guter Boden, von ca. 20,000 Morgen Größe, wird zu kaufen gesucht.
Anz. wird baar jede Summe sofort geleistet.
Offerten, nur solche, brieflich mit Aufschrift Nr. 1496 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.
Mein Grundstück auf dem Markt, worin ein **Material-, Delikatessen-,** Destillations- u. Weingeschäft betrieben wird, will ich wegen anderweitiger Unternehmungen sofort billig verkaufen.
R. Ed. Schützler, Pr. Holland

Cladden
Memoriale
Journale
Cassabücher
Hauptbücher
Wechselcopirb.
Copirpressen
Copirbücher
Biblorhaptes
Shannon-Registrator
Quittungsbücher
offerirt billigst
Moritz Maschke.

Crays Verlag **Berlin,** Kirchstr. 23
Goldberg, der perfekte Pole mit Ausspr. **Markos, der perfekte Russe**
z. Selbstunterr., broch. 1 Mk., el. geb. 1,30 Mk.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk [9077]
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 28.

Graudenz, Dienstag] 13. Februar 1891.

Mißglückter Feldzug gegen den Häuptling Machemba in Ostafrika.

Aus Sansibar ist mit der letzten Afrikapost beim Reichskanzler ein Bericht des Kommissars v. Wißmann über die 3. militärische Expedition gegen den aufständischen Häuptling der Jao-Leute, Machemba, eingetroffen. Die Expedition ist, wie gleich vorweg bemerkt sei, leider erfolglos gewesen, so daß sich der Reichskommissar, um nicht unverhältnißmäßig große Verluste an Menschen und Material herbeizuführen, gezwungen gesehen hat, ein weiteres Vorgehen gegen Machemba vorläufig einzustellen.

Ein Chef der Schutztruppe, Herr Ramsay (früher Lieutenant in Thorn) hat die Expedition gegen Machemba, da Major v. Wißmann andere dringende Arbeiten zu erledigen hatte, geführt. Ende Dezember marschirte Chef Ramsay mit dem, aus der 1. (Sudanesen) Kompagnie (Lieutenant v. Zitzewitz), der 2. (Sulu) Kompagnie (Lieutenant Prince), der 3. (Sulu) Kompagnie (Lieutenant Freiherr v. Pechmann), der 4. (Sudanesen) Kompagnie (Lieutenant von dem Knesebeck) und dem Assistenz-Arzt Dr. Buschow bestehenden Expeditionskorps einer Magazin-Mitrailleuse, einem 4,7 Centimeter Schnellfeuer-Geschütz und 170 Trägern von der Küstenstation Mikindani ab und beabsichtigte zunächst, direkt zu Machemba zu marschiren, um ihn auf friedliche Weise zur Unterwerfung zu bewegen oder ihn, falls er die letztere verweigerte, in seinem eigenen Dorfe zu überrumpeln. —

Chef Ramsay berichtete dann über den Verlauf des Zuges — wir theilen das Interessante und Wesentliche aus dem langen Bericht mit — etwa Folgendes:

Machemba hatte, wie uns der Makonde-Häuptling Chikambo mittheilte, sein Dorf mit allen seinen Leuten verlassen, war mir entgegen gekommen, hatte ein Lager bezogen und beabsichtigte, mich, falls ich den Vormarsch nicht antreten würde, anzugreifen. Ich trat am 26. Dezember früh den Vormarsch gegen Machemba an.

Der Weg führte fortwährend durch ganz dichten Busch, der eine Führung der Karawane erschwert und eine Sicherung derselben durch Seiten-Patrouillen vollständig ausschließt. Der Busch war so ungeheuer groß und zusammenhängend, wie ich ihn in Afrika noch nirgends, auch nur in annähernd ähnlicher Weise angetroffen habe. Der Busch war auch so dicht, daß jede Uebersicht unmöglich ist und selbst einzelne Leute Mühe haben, durchzukommen. Der Marsch der über 600 Köpfe zählenden Karawane war deshalb außerordentlich anstrengend.

Eine Stunde nach dem Abmarsch erhielt ich in dichtestem Busch starkes Feuer aus 150—200 Gewehren und zwar aus einer Entfernung von nur 25—30 Schritt, durch welches acht meiner Leute zum Theil sehr schwer verwundet wurden.

Unter fortwährendem Feuer marschirte ich langsam vor, bald darauf wurden der Führer und ein Sudanesen-Unteroffizier, die sich an der Spitze befanden, erschossen, und ein anderer Soldat starb an den erlittenen Verwundungen. Gleich darauf warfen 66 Träger (ein Drittel der gesammten Träger) ihre Lasten fort und liefen fort. Dadurch wurde ich gezwungen, die Reservepatronen zu vertheilen, alles Hartbrod und andere Lebensmittel an die Soldaten auszugeben und einen großen Theil einer Kompagnie Lasten tragen zu lassen; auch mußten mehrere Verwundete getragen werden. Alle diese Umstände erhöhten die Schwierigkeiten des Vormarsches um ein Bedeutendes.

Um 3 Uhr Nachmittags gelangte ich an einen Bach, an dem sich die Machemba-Leute festgesetzt hatten; es entwickelte sich hier ein größeres Gefecht, an dem nach und nach die drei vorderen Kompagnien Theil nahmen und den Feind bald nach allen Seiten hin vertrieben. Bis Nachmittags um 4 Uhr ging ich vor und bezog dann in der Nähe dieses Flusses mit allen nur möglichen Sicherheitsmaßregeln ein Lager, da die Truppen durch das ganz langsame Vorrücken und das fortwährende Stocken der Karawane auf das Aeußerste angestrengt waren. Die Machemba-Leute begleiteten die Karawane während des Marsches, neben dem Wege im Busch herlaufend, fortwährend schießend, die Kriegs-Goma (Trommel) schlagend und die Europäer beschimpfend. Ich hatte an diesem Tage drei Todte und sieben Verwundete.

Am 27. Dezember früh trat ich den Vormarsch unter denselben Schwierigkeiten wieder an und sofort begann in gleicher Weise wie am vorhergehenden Tage das Feuer. Jede Terrainschwierigkeit benutzten die Machemba-Leute in äußerst geschickter Weise, schossen sogar mit Salven auf uns, sodaß ich nur Schritt für Schritt vorwärts kommen konnte. Gegn 2 Uhr Nachmittags erreichte ich eine große offene Wiese, wo ich zum ersten Mal die Leute selbst sehen und sowohl die Maxim-Mitrailleuse, die übrigens zum ersten Mal theilweise versagte, wie auch das Schnellfeuergeschütz in Thätigkeit setzen konnte. Trotzdem wurde ich von allen Seiten angegriffen und beschossen, sodaß alle vier Kompagnien, bis auf eine Reserve, die Machemba-Leute angreifen und mit „Marsch, Marsch, Hurrah" aus ihren Stellungen verdrängen mußten. Die Machemba-Leute wichen stets und überall zurück, um gleich darauf an einer anderen Stelle wieder zu erscheinen. Bis 3 Uhr Nachmittags ging ich ununterbrochen vor, ich hatte bis dahin vier Todte und elf Verwundete; unter letzteren befindet sich der Unteroffizier Loepki.

Inzwischen hatten sich die Kompagnien derart verschossen, — von der 4. Kompagnie hatten einzelne Leute nur noch 20 Patronen —, daß ich das eigentliche Dorf Machemba's wohl noch hätte nehmen können, dann aber ganz ohne Patronen gewesen wäre. Das Dorf Machemba's besteht aus etwa 15 bis 20 Hütten, die auf einer größeren Lichtung gelegen sind. Letztere ist von einem eine Stunde breiten, ganz undurchdringlichen Busche umgeben. Den schwierigsten Theil des Marsches hatte ich noch vor mir, ich beschloß daher um 3 Uhr Nachmittags, nicht weiter mehr vorzumarschiren, hauptsächlich aus Mangel an Munition und an irgendwelchen Lebensbedürfnissen. Letztere aufzutreiben, muß ich als ganz unmöglich bezeichnen und möchte an dieser Stelle hervorheben, daß es für Expeditionen in dieses Terrain eine absolute Nothwendigkeit ist, den für den Lebensunterhalt erforderlichen Proviant mitzuführen oder doch den Nachschub sicherzustellen.

Außerdem leiteten mich bei meinem Entschluß die Erwägungen, daß Machemba selbst zu fangen in diesem Terrain nahezu eine Unmöglichkeit ist, daß der Werth der Erstürmung seines Dorfs die voraussichtlichen Verluste nicht aufgewogen hätte und daß ich keinen Führer mehr hatte. — Ich bin darauf in äußerst anstrengenden Märschen, theilweise Nachtmärschen, nach Lindi zurückmarschirt. Am 29. Dezember passirte ich das Dorf von Machemba's Schwager, alle Leute liefen weg, als ich Lebensmittel für die Truppen verlangte. Abends wurde ich von den Leuten im Lager beschossen, sogar noch in der Nacht; in Folge dessen wurde das ganze Dorf verbrannt. Ohne weitere Verluste langte ich am 31. Dezember in Lindi (an der Küste) an.

Besonders hervorheben muß ich zum Schluß die Ruhe und Besonnenheit der europäischen Offiziere und Unteroffiziere und die ausgezeichnete Haltung aller schwarzen Truppen während der Gefechtstage und während der ganzen ungewöhnlich anstrengenden Expedition.

Sport und Liebe.

Novelle aus der New-Yorker Gesellschaft von Karl Rode.

An Abgrunds Rande.

Charles O Torton hatte im freien Amerika die Rechte studirt und — war durchgefallen.

Das ist nicht schlimm beim Onkel Sam, wenigstens nicht so schlimm als es im gesegneten Europa sein soll und Charles O Torton machte sich erst recht nichts daraus, denn ihm war der gelehrte Krimskrams überhaupt zuwider.

Aber es sollte ihm trotzdem bald etwas schlimm dabei werden.

Sein Alter, der sehr ehrenwerthe Mr. Oliver Torton, wollte nämlich für den Taugenichts von Jungen keinen Mammon mehr herausrücken und daher mußte Charles O Torton wohl oder übel auf Erwerb ausgehen, denn der Hunger ist überall gleich lästig, hüben wie drüben.

Charles O Torton fing eine Menge an und gab ebenso vieles wieder auf.

Der Witz war der: In keinem Gewerbszweige verdiente er soviel, als er zu verbrauchen gewöhnt war.

Auf diese Weise war er eines guten Tages dahin gelangt, wo das Leben anfängt ungemüthlich zu werden.

Er hatte keine Wohnung mehr.

Natürlich hatte er auch kein Geld mehr, eine solche zu bezahlen, und Kredit? Bah! Der war schon längst zum Teufel.

Aber sein Hut war noch nicht schlecht; es war ein grauer weicher Filz von Parne Brothers am Broadway, und seine Stiefelhacken waren noch nicht schief.

Außerdem besaß er noch zwei paar dänische, mausgraue Handschuhe, zu denen die Fingernägel noch nicht heraussahen.

Indessen das änderte nichts an der Thatsache: Charles O Torton hatte keine Wohnung und kein Geld.

Anfangs ergötzte ihn die Geschichte. „Sollst doch mal sehen, wie das Ding endet", lachte er dann still in sich hinein. Als es indessen Mitternacht wurde, sehnte er sich nach Ruhe.

Das Hin- und Hermarschiren auf den Straßen ist eine nette Beschäftigung, so lange man es der besseren Verdauung wegen thut oder meinethalben auch aus irgend einem anderen Grunde, nur dann nicht mehr, wenn man um Mitternacht noch nicht weiß, wo man seinen Leichnam bergen soll.

Charles O Torton machte sich ernstlich daran, einen Schlupfwinkel zu finden, wo er unterkriechen könnte, um für den Rest der Nacht ungestört zu ruhen.

Er begann die Polizei zu meiden und verstieg sich in die entlegeneren Straßen Newyorks.

In der 28. Straße schien ihm ein Winkel geeignet. Eine Gartenmauer stieß dort an einen der Citypaläste und bildete einen dunklen, stillen Raum, bequem groß genug, um noch mehreren Personen Platz zu gewähren.

Charles O Torton blickte um sich. Die ganze Straße war nur spärlich erleuchtet, sie war offenbar wenig bewohnt und noch weniger besucht.

Schnell trat er in das Dunkel des Winkels hinein, um den Platz zu untersuchen; da regte sich plötzlich etwas unmittelbar vor ihm.

„Alles in Ordnung, Jim?" fragte eine flüsternde Stimme.

„All right!" antworte Charles mit jenem glücklichen Impulse, der unser ganzes Denkvermögen im kritischen Augenblicke so oft übertrifft.

„Gut, mein Junge, dann hilf mir über die Mauer!"

Es blieb ihm nichts weiter über, als hinzuzutreten und sein unbekanntes Gegenüber zu unterstützen.

Der Bursche war gelenkig wie eine Katze. Im Nu hatte er Charles Schultern erstiegen. Er befand sich schon auf der Mauer, noch ehe dieser recht zur Besinnung gekommen war.

„Der Sack liegt im Winkel, Jim," flüsterte der Fremde von oben herab, „halte ihn bereit, mein Junge!"

„Well!" erwiderte Charles kurz.

Dann verschwand der Bursche von der Mauer. Er war offenbar in den Garten hinabgeglitten.

Charles O Torton lauschte mit angehaltenem Athem, um zu hören, ob er sich fortbegeben habe und nach welcher Richtung hin; er vermochte indessen nicht das geringste Geräusch mehr zu vernehmen. Auf jeden Fall diente dem Einsteiger ein Rosenteppich jenseits der Mauer zum lautlosen Weiterschreiten.

Auch sonst blieb Alles still. Nur aus den lebhafteren Straßen der Stadt drang der brodelnde Verkehrslärm herüber und ab und zu auch der schrille Ruf einer Lokomotive oder das Geheul eines Dampfers.

Jetzt erinnerte sich Charles O Torton des Sackes, welchen der Fremde ihm empfohlen hatte.

„Er liegt im Winkel, Jim," hatte er gesagt, „halte ihn bereit!"

Was das letztere bedeuten sollte, wußte Charles allerdings noch nicht; er war sich auch keineswegs schon klar darüber, ob er bleiben oder sich aus dem Staube machen wolle, nur das war ihm klar, daß er hier die gewünschte Ruhe nicht finden würde.

Indessen nach dem Sacke wollte er doch einstweilen sehen.

Charles tastete mit dem Fuße in die Tiefe des Winkels hinein.

Richtig, dort lag ein leerer Sack. Das heißt: Es konnte ein Sack sein, zu sehen war nichts von ihm, dazu war es zu dunkel.

Charles hob das Zeug mit dem Fuße auf und nahm es in die Hand.

Er war ziemlich schwer, schwerer auf jeden Fall, als ein gewöhnlicher Sack, ein Drillich- oder ein Baumwollensack nämlich, denn diese hatte er in letzter Zeit genug kennen gelernt.

Doch ein Sack war es; kein großer Sack freilich, aber von starkem filzigen Stoffe, wie man ihn zum Filtern verwendet; das hatte Charles O Torton in der letzten Zeit auch kennen gelernt.

Der Sack war leer und dem Geruch nach noch offenbar neu.

Das waren die Resultate von Charles Untersuchungen. Was nun machen?

Fortlaufen?

Pah! Wohin denn?

Zur Polizei? Der Sack war soviel wie nichts. Er hatte eben kein Logis, keine Subsistenzmittel, kein — — kurz: Charles O Torton hatte die Polizei am Ende noch mehr zu fürchten als den Sack mit seinem etwaigen Anhange.

„Holla, Tom!"

Ein leiser Ruf riß Charles aus seinem Nachdenken. Er drang von der Ecke des Palastes in den Winkel hinein.

Charles befand sich in der tiefsten Tiefe desselben und vollständig im Dunkeln. Er konnte sich buchstäblich selbst nicht sehen, so tief war der Schatten, der ihn umgab.

„Holla, Tom!"

Der Ruf klang dieses mal etwas eifriger als vorhin, und von der Ecke des Palastes löste sich die Figur eines Mannes ab.

Es war ein schmächtiger Mann, von Charles Größe etwa, wie dieser in dem helleren Straßenlichte deutlich sehen konnte. —

Die Figur trat in den Schatten des Winkels hinein.

„Das wird Jim sein", dachte Charles, derselbe Jim, für den man Dich vorhin gehalten hat und der, welcher Dich für Jim hielt, ist Tom, derselbe Tom, für welchen man Dich jetzt hält und dem Du über die Mauer geholfen hast. Ergo: Wechseln wir die Rollen!

„Bleibst lange, Jim?" flüsterte Charles dem Ankömmling zu.

„Damned you!" knurrte Jim zurück, „ist Eure Schuld! Habe eine Ewigkeit bei Mister Racey warten müssen und dann noch über die Waverley-Straße gehen sollen. Wie stets? Ist Fred schon drüben?"

„Aha", dachte Charles O Torton, „auch ein Fred befindet sich noch auf dem Plane, das kann ja heiter werden."

Zu langem Nachdenken war aber nicht die Zeit.

„Al right, my boy!" erwiderte er daher schnell auf Jim's Frage, „tritt schnell herzu und hilf mir über die Mauer."

Die Worte gingen Charles unwillkürlich über die Lippen. Jim trat an ihn heran. Er folgte dem Schalle seiner Stimme, denn sehen konnte er Charles ebenso wenig als dieser Jim zu sehen vermochte.

„Hierher, mein Junge!"

Charles wußte beim Henker noch nicht, was er machen sollte; er hatte nur das Gefühl, daß etwas geschehen müsse, darum rief er: „Hierher, mein Junge!"

Jim trat dicht an Charles heran. Er stand unmittelbar vor ihm, Charles fühlte seine Nähe. Was thun?

Auf die Mauer klettern, wie Tom es gethan hatte?

Charles war nicht so geübt in derartigen Manövern wie jener.

Dem Jim den Schädel einschlagen und dann davon laufen? Auch dieser Gedanke kam ihm. Dabei waren seine Muskeln, seine Sinne auf das äußerste gespannt. Etwas mußte jetzt erfolgen.

„Verflucht! — Goddam!" rief Jim da plötzlich leise aber jäh überrascht, erschreckt, fast heiser, als schnüre ihm etwas die Kehle zu. Sein Athem streifte Charles Gesicht, er wußte jetzt, daß dieser nicht Tom, sondern ein Fremder war. Der Geruch mußte ihm dies verrathen haben.

Der Bursche hatte auch kaum seine Flüche herausgepreßt, als Charles es merkwürdig an seinem Halse greifen fühlte. Natürlich war dies Jim.

„Oho!"

„Goddam!"

„Verdammter Schuft!"

Die Rufe folgten hastig auf einander mit heiseren, unterdrückten Stimmen. Dann war es still.

Was war geschehen?

Charles O Torton wußte es selbst kaum. Jim lag am Boden und hatte den Filzsack über dem Oberkörper sitzen, während Charles auf seiner Brust kniete und ihm die Riemen des Sackes um die Handgelenke zu schlingen bestrebt war.

Jim sträubte sich nicht im mindesten. Er lag da wie todt und jetzt erinnerte sich Charles, daß er ihm, als er die Hände des Burschen an seinem Halse gefühlt, mit der Kraft der Verzweiflung einen wuchtigen Schlag in die Magengegend versetzt und ihm dann blitzschnell den Sack über den Kopf gestülpt hatte.

Möglich war auch, daß er ihm den Sack übergestülpt und gleichzeitig mit dem Knie gegen den Leib gerannt hatte; genau wußte er dies wirklich nicht. Die Ereignisse hatten ihn überrascht und sich thatsächlich übereilt. (F. f.)

Entscheidungen und Verfügungen.

— Nach einem Endurtheile des Ober-Verwaltungsgerichts vom 22. November 1890 sind im Geltungsbereiche der östlichen Landgemeindeordnung die Landgemeinden, falls sie überhaupt Zuschläge zur Gewerbesteuer erheben, zwar ohne Weiteres befugt, zu diesen auch Aktiengesellschaften heranzuziehen; ihr Besteuerungsrecht erstreckt sich indeß nur auf den innerhalb der Gemeinde stattfindenden Gewerbetrieb. Falls der staatlich veranlagte einheitliche Betrieb der Aktiengesellschaft über mehrere Kommunalbezirke sich ausdehnt, können sie daher nicht deren gesammte Gewerbesteuer mit Zuschlägen belasten, sondern nur denjenigen Theil der letzteren, welcher dem in der Gemeinde sich vollziehenden Theile des Betriebes entsprechen würde. Zu der hiernach erforderlichen besonderen Einschätzung des Prinzipalsteuersatzes erscheint der Gemeindevorstand nicht ohne einen vom Kreisausschusse zu bestätigenden Gemeindebeschluß ermächtigt.

— Ein Lehrer macht sich nach einem Endurtheile des Ober-Verwaltungsgerichts vom 17. Dezember v. J. einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse dann schuldig, wenn er ein Schulkind lediglich zur Erzwingung eines freiwillig nicht abgelegten Geständnisses über eine nicht bereits anderweit thatsächlich festgestellte Verfehlung züchtigt. Denn die Handhabung der Schulzucht bezweckt die Bestrafung des Kindes für festgestellte Verfehlungen und dessen Besserung, nicht die Ermittelung jener durch Erzwingung des Geständnisses; sie erweist sich, wenn lediglich zu diesem Zwecke geübt, als eine willkürliche und darum strafrechtlich verfolgbare.

11. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

31. Januar 1891, vormittags.

136 318 [3000] 480 534 78 662 703 32 881 903 36 1115 281 353 499 605 614 819 991 2091 233 412 55 506 60 614 712 48 52 979 92 [500] 3076 398 486 546 634 973 4037 160 238 40 84 347 618 95 [300] 835 41 852 5146 258 [300] 425 85 505 [300] 81 [300] 673 765 958 6952 56 57 99 240 321 41 90 667 89 728 7006 39 41 241 80 367 400 596 931 8094 132 327 65 66 445 93 [3000] 613 714 27 807 90 9043 56 [3000] 126 [3000] 88 93 245 303 38 33 888 641 862 949

10257 309 62 78 482 539 605 38 69 79 774 93 808 19 918 43 45 [300] 11111 [500] 250 373 627 [1500] 57 83 [500] 782 801 17 93 914 66 12026 346 714 26 880 88 13286 307 69 483 665 96 783 822 57 971 92 14160 358 428 44 98 514 74 78 79 723 845 57 67 15092 [1500] 287 646 86 [300] 440 79 689 798 875 91 16078 208 622 84 851 68 995 17005 143 432 510 674 857 97 983 18152 325 60 533 634 756 955 19457 521 32 54 679 94 96 737 983

20071 135 52 227 308 [500] 63 77 884 81 923 21127 40 366 423 50 585 91 753 883 928 22018 241 48 401 69 91 615 56 743 90 816 983 23281 494 554 702 925 24090 187 214 347 424 568 817 47 92 997 25051 117 32 45 52 274 881 92 94 555 611 [3000] 733 815 907 60 26043 142 86 215 66 433 [300] 670 27032 111 65 256 [1500] 99 388 434 549 775 877 82 916 86 89 28322 [3000] 75 833 83 [15000] 29146 477 627 39 85

30090 199 305 31 439 41 533 43 [1500] 778 848 965 96 31016 [300] 24 48 140 52 [500] 213 308 19 63 430 [300] 55 548 52 60 603 18 990 32048 110 20 93 290 [500] 349 82 [500] 599 709 41 818 907 33087 221 30 80 440 56 583 691 [1500] 764 34024 44 70 207 44 387 99 431 47 [300] 70 86 690 753 35062 194 313 406 71 72 87 96 814 901 5 8 [3000] 49 75 79 36190 512 656 752 63 79 85 847 37005 362 97 652 787 895 926 68 38217 534 602 [3000] 94 797 938 39030 54 56 574 621 35 800 72 77 915

40114 53 [1500] 238 511 624 37 81 713 [3000] 860 67 90 976 41133 648 452 648 716 22 832 44 943 47 [1500] 81 42024 72 130 67 259 353 540 46 743 46 89 889 89 932 45 62 [3000] 68 43050 [300] 80 139 350 419 586 816 71 911 57 44083 85 130 31 36 83 210 57 364 91 449 515 617 817 82 923 45008 114 [500] 234 44 441 48 50 524 56 932 37 66 46025 33 37 126 36 [1500] 551 92 613 14 [500] 26 80 829 33 47368 [300] 304 24 25 553 93 635 43 85 88 724 29 [300] 806 914 48041 44 702 817 47 49114 93 248 77 329 [500] 423 84 65 540 71 795 925 40

50339 80 651 739 48 952 98 51007 205 28 302 433 592 619 789 880 964 52003 158 224 49 451 552 [500] 643 62 822 82 966 [300] 53017 163 248 306 437 98 520 84 611 713 25 54089 132 [3000] 39 200 5 83 397 456 74 528 78 79 651 838 55250 355 824 75 81 905 83 94 56004 60 154 [3000] 59 292 328 50 581 736 936 54 57098 248 382 443 615 71 734 809 [500] 60 944 58067 205 [500] 13 68 467 781 915 58 59126 85 94 202 53 371 628 94 706 42 874

60001 16 118 248 51 865 [500] 409 594 778 [500] 921 [500] 61117 [3000] 33 68 94 281 492 612 46 781 912 20 62032 [300] 42 73 109 344 57 505 680 702 37 53 57 63121 207 304 469 507 18 54 610 13 755 809 15 994 64312 464 513 720 843 973 [500] 83 65048 329 58 469 97 586 605 778 85 87 898 910 48 66144 238 332 54 61 473 513 643 72 67017 88 202 66 356 436 558 72 [3000] 691 711 869 945 85 68021 [3000] 182 272 580 605 [1500] 72 843 [500] 919 45 69062 111 41 212 [1500] 355 451 798 [500] 825 965

70028 50 [300] 69 70 76 267 76 417 43 66 627 36 92 854 82 936 71056 77 112 13 415 43 63 77 593 [1500] 96 733 86 806 973 72015 86 293 406 739 63 73122 279 85 327 450 757 811 29 926 27 43 85 95 74291 93 499 569 81 626 60 720 93 853 918 75181 214 41 83 554 [3000] 82 95 97 632 720 [300] 35 898 76033 47 109 202 324 442 579 729 862 967 77052 80 275 84 313 32 529 74 835 [300] 55 938 78130 278 301 11 651 63 828 944 99 79238 81 447 576 91 651 903 15 85 [300]

80010 163 221 82 447 550 [1500] 87 643 926 42 87 81137 214 94 238 [500] 474 916 [1500] 32 78 93 82016 122 288 457 536 [500] 37 626 67 68 78 790 821 83092 98 244 84 318 400 48 624 707 28 74 801 903 84093 241 351 489 580 940 46 85220 326 480 98 511 61 620 750 62 90 849 [300] 65 946 86025 275 396 483 584 614 70 736 85 87164 364 83 506 653 84 708 14 812 20 988 88028 109 209 94 [300] 399 89182 93 289 [15000] 69 342 76 533 652 [1500] 72 863 94

90000 27 45 268 549 [300] 88 677 712 851 66 86 91031 207 427 551 745 78 79 918 70 92093 178 223 404 39 74 594 626 35 59 774 831 92 909 93057 119 369 [500] 80 407 [300] 626 80 780 94016 48 82 407 9 41 552 723 [1500] 888 933 95074 321 407 600 917 96362 527 30 42 [300] 68 [1500] 736 837 38 84 97131 70 238 323 72 77 88 417 573 [3000] 636 [1500] 838 53 82 901 [3000] 90 93 97 98061 155 359 467 534 84 629 57 811 92 904 78 99048 428 39 [300] 594 39 52 798 829 60 909 87

100147 348 534 70 612 704 35 820 962 101073 143 315 74 451 565 615 717 30 827 75 97 910 34 73 102010 [500] 235 402 45 531 730 873 906 14 103010 32 130 84 93 413 765 854 957 104095 105 338 508 56 650 865 105062 71 494 99 528 654 786 106031 119 40 330 489 531 97 662 73 99 731 32 815 908 [500] 107152 339 65 535 800 49 840 108075 156 225 28 350 [500] 410 52 584 642 888 55 57 921 93 109035 158 333 41 61 [500] 597 715 60 892 930 56

110026 51 [3000] 107 55 57 291 [500] 309 512 36 88 748 846 912 111087 [500] 163 248 70 372 502 4 670 874 937 112022 [3000] 43 135 77 85 222 87 508 50 782 817 20 39 990 [5000] 113127 298 426 582 683 803 6 947 72 114047 211 65 392 402 53 618 884 115153 56 60 64 513 16 54 [3000] 62 [500] 89 [3000] 805 63 934 35 116250 55 306 13 54 413 72 79 530 690 95 769 117095 98 224 86 468 657 875 96 118015 [300] 95 188 223 35 81 310 475 511 698 841 62 960 69 119000 1 16 254 442 94 511 691 821 [500] 27 92 950

120105 208 337 64 78 438 673 718 870 84 908 88 121043 93 171 297 312 554 56 750 122109 93 395 478 550 [15000] 723 96 859 94 911 [1500] 90 123017 128 464 83 95 518 59 85 672 95 838 [300] 917 23 124009 205 486 98 503 23 33 40 49 53 647 788 847 967 125014 114 49 295 450 527 785 957 126004 69 808 443 96 737 970 127351 544 776 813 [500] 128114 367 509 [1500] 69 83 618 760 830 49 98 926 129062 351 85 638 773 [1500] 83 89

130040 [1500] 96 262 804 949 131037 247 51 [3000] 307 509 58 607 20 21 51 834 [1500] 132026 84 87 94 188 205 429 72 541 88 668 715 [500] 936 133093 95 227 402 64 543 866 94 715 47 65 [500] 880 90 134136 72 205 18 41 55 344 650 [1500] 52 79 81 135013 306 480 643 56 83 774 961 136069 391 637 703 802 31 53 61 64 96 985 137062 117 346 536 637 53 987 96 138054 58 [500] 162 282 397 442 [1500] 84 729 926 69 139090 204 413 16 64 83 617 735 83 861 930 [500] 67

140021 117 60 66 236 416 650 [300] 75 846 932 141015 30 32 236 494 [500] 566 77 610 21 722 30 34 42 89 142178 206 63 373 419 43 531 [300] 630 62 731 [300] 841 48 72 98 999 143068 158 562 70 698 731 815 27 43 144075 [500] 93 448 96 600 63 860 87 145073 [500] 130 270 307 9 10 57 58 62 412 98 561 69 705 819 981 146026 [3000] 125 78 219 [1500] 338 45 84 595 [300] 808 982 99 [1500] 147067 374 489 539 723 148012 132 225 332 475 653 767 942 56 149029 33 51 185 256 785 850 72 78 [1500] 904 55 59

150346 60 522 32 82 603 [1500] 892 [300] 911 75 151034 206 8 11 306 418 22 506 684 736 [300] 98 807 [1500] 976 152008 195 262 349 77 443 53 90 614 45 703 24 [3000] 800 [500] 77 153025 125 48 255 96 321 505 38 57 92 741 154030 296 437 [3000] 41 [500] 551 57 85 614 742 891 942 [1500] 51 155285 398 455 [500] 75 82 542 712 31 883 997 156034 149 71 322 32 367 420 522 [1500] 47 607 15 852 [300] 60 909 157024 58 205 477 527 [500] 717 95 837 57 73 85 158089 290 [300] 334 35 420 48 56 67 75 571 981 67 159046 127 32 74 67 323 37 [1500] 408 567 96 672 759 98 977 83

160042 106 43 242 89 92 362 [500] 450 514 18 75 766 895 99 161091 134 202 [3000] 4 305 20 82 406 79 631 903 162075 176 311 24 79 771 80 885 989 163151 52 [300] 89 318 30 408 25 27 574 85 631 60 93 794 840 62 74 954 84 164116 22 202 336 40 447 536 710 31 816 99 916 165036 204 358 452 508 683 985 166316 495 659 [500] 861 80 935 167010 179 84 228 408 667 69 72 726 37 962 168234 52 88 472 506 [1500] 56 682 708 37 882 959 169055 197 328 57 [300] 582 614 805 21

170041 86 138 81 91 93 [300] 275 90 367 436 859 66 171126 28 353 80 639 745 861 172176 [300] 90 395 466 [1500] 97 507 600 [1500] 63 [1500] 90 848 173096 215 90 362 408 559 721 53 74 923 31 174078 209 54 410 41 699 936 175039 227 317 35 41 54 533 41 63 [1500] 621 727 66 975 176028 76 104 220 501 14 614 34 58 83 [300] 177045 38 [1500] 122 598 637 [500] 61 804 905 [3000] 68 178252 77 528 37 88 602 9 65 [3000] 96 715 179000 [5000] 26 64 128 [300] 377 435 508 34 674 89 804 12 21 48 [500]

180211 333 617 730 37 54 84 843 900 [3000] 181058 237 59 338 42 [500] 67 73 97 [500] 605 32 971 182055 170 91 239 88 645 792 818 183057 88 174 241 763 78 [300] 86 807 32 184251 64 [300] 320 487 627 48 950 185086 129 36 [500] 44 230 70 437 557 674 870 965 78 79 186067 98 296 472 510 33 36 682 888 187087 132 254 603 [1500] 14 18 48 80 83 827 996 188234 87 419 27 508 824 28 84 189014 36 399 431 598 603 58 734 894

11. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

31. Januar 1891, nachmittags.

373 514 16 39 57 86 649 705 17 51 99 1137 68 290 348 59 97 465 95 510 31 603 76 774 892 2367 465 84 584 [500] 630 39 722 62 968 80 3294 410 15 547 683 818 28 83 [1500] 4560 [300] 98 740 46 852 60 97 5188 353 475 584 711 903 6103 38 293 423 70 627 50 702 [3000] 861 68 982 7019 84 [500] 319 419 58 79 696 759 63 830 [500] 45 8120 35 485 557 88 747 837 88 909 54 9002 321 588 929 41

10145 329 427 90 512 656 67 930 41 68 11413 58 85 543 47 663 604 958 74 12129 46 63 83 223 [500] 50 67 76 474 549 99 800 970 13128 [300] 82 275 87 372 74 468 550 70 712 816 61 82 902 53 14057 496 530 659 82 718 905 66 [300] 15004 195 209 511 20 655 715 34 45 84 939 [3000] 16253 359 574 733 78 800 [30000] 37 17016 53 146 218 28 315 80 [300] 408 28 515 17 40 681 733 66 862 18023 63 93 135 225 79 372 429 506 886 908 19092 98 254 499 563 89 638 718 842 79 927 83 44 76

20109 295 315 609 27 78 773 934 74 21021 35 137 57 250 357 431 71 91 534 627 84 89 851 917 [500] 84 22257 77 301 404 38 591 640 882 23005 92 125 41 68 301 451 537 818 [1500] 67 81 935 [300] 65 24016 50 182 325 84 452 84 539 695 715 972 [300] 25068 162 200 14 86 434 680 822 929 [300] 26036 69 91 93 159 225 509 34 809 48 56 82 905 37 [3000] 86 27126 598 750 990 28303 48 547 615 39 769 93 29009 17 33 380 722 56 64 853 915

30004 58 161 409 34 47 583 688 742 75 31134 246 47 458 709 822 80 922 83 32188 205 36 448 623 64 700 [500] 19 864 33012 325 421 54 663 72 79 705 6 72 864 977 [1500] 34191 355 456 57 500 9 603 743 947 77 35055 259 305 77 501 78 890 36130 93 [1500] 310 11 13 24 81 781 896 99 984 93 37037 100 90 218 47 315 31 70 501 49 55 660 [500] 715 38282 328 423 40 561 860 67 [1500] 910 70 39051 163 298 322 87 85 491 [300] 578 795 815 [1500] 19 28 68 967

40064 107 13 65 76 334 [3000] 66 475 618 30 91 754 41031 39 42 50 83 323 65 489 671 42053 54 71 148 209 322 627 38 66 74 749 849 916 43053 240 324 39 43 77 448 [500] 54 806 48 56 969 87 44062 100 210 386 421 22 508 31 96 [500] 630 63 781 85 824 45120 94 250 353 89 562 91 [3000] 693 888 989 46013 124 258 369 775 [300] 858 98 47162 337 [300] 420 22 27 56 502 [500] 14 680 93 94 695 48155 242 516 21 23 49009 233 326 [3000] 94 541 662 736 963

50019 23 231 558 59 [5000] 660 68 82 689 931 51024 318 464 [500] 618 857 52087 116 239 569 774 856 977 53047 81 [500] 169 76 295 365 [500] 436 88 97 580 716 863 54001 74 121 [3000] 51 230 [3000] 54 87 300 82 96 406 [1500] 59 572 657 69 77 95 751 81 86 802 92 981 55371 401 44 57 659 735 58 868 56011 386 508 56 616 737 62 71 [300] 868 917 57061 67 99 [300] 100 [3000] 71 315 416 500 644 709 866 58106 221 313 74 424 617 822 59080 130 62 72 523 32 803 [300] 50

60021 40 223 86 425 576 607 815 903 86 61155 59 214 41 56 [500] 74 305 72 [300] 459 616 71 850 [500] 80 937 62173 386 [3000] 462 535 [300] 79 666 94 842 904 24 33 63120 51 96 405 628 802 84 91 954 64009 250 364 569 814 40 64 [1500] 85 65029 153 216 54 437 44 551 69 85 724 62 66 897 960 66025 77 84 187 226 598 632 [500] 870 67108 322 41 405 52 678 753 68029 242 325 507 20 827 9004 69119 58 61 464 521 67 601 26

70079 117 74 84 303 4 17 475 532 644 83 743 [1500] 71049 124 267 363 409 24 31 874 994 72036 37 120 45 97 210 38 477 528 769 806 73005 154 71 385 94 97 698 730 86 [3000] 813 84 955 99 74043 787 850 920 75207 30 326 421 701 69 76076 101 353 456 509 612 21 [550] 26 28 741 936 77014 [1500] 137 201 79 361 596 871 75 900 15 78184 315 438 505 683 728 837 968 [3000] 79116165 [3000] 81 200 53 445 513 66 [1500] 616 882 923 44 66

80018 88 107 32 292 315 21 37 41 [300] 492 674 [1500] 807 54 55 [1500] 982 81041 218 24 63 970 72 82266 346 47 81 [500] 464 508 83 58 66 719 36 819 87 83237 92 [500] 390 441 521 651 73 82 705 824 74 983 84018 107 29 398 756 60 822 991 85070 146 48 229 48 421 74 90 527 85 648 755 943 86137 39 64 227 368 488 [300] 616 88 730 57 91 820 42 959 87061 202 61 300 18 [1500] 87 400 1 569 74 624 807 95 975 88092 251 620 742 65 979 89037 72 145 57 289 98 519 726 845

90227 52 97 315 96 453 535 716 956 [500] 91019 351 78 458 577 90 734 819 37 997 92123 242 315 27 [500] 467 [1500] 542 87 665 750 50 826 55 971 72 93117 233 366 74 98 429 33 54 537 624 852 68 95 959 74 94075 138 324 506 69 753 871 95059 466 85 567 720 901 73 [300] 96068 316 412 510 15 [500] 62 79 80 600 [3000] 62 [1500] 96 800 6 14 97083 190 262 300 623 864 909 [500] 98086 154 77 [500] 288 356 60 440 49 529 87 621 712 828 989 99219 468 737 42 881 904

100081 326 69 450 522 101028 98 562 78 90 611 102026 29 74 131 210 404 13 40 85 645 49 712 [500] 64 65 94 103216 17 57 327 59 51 463 662 94 745 875 958 104006 124 319 451 548 628 790 91 877 105002 [500] 236 408 688 704 36 48 56 70 880 982 106112 21 71 249 96 532 [500] 42 635 38 93 716 98 814 68 970 107083 [300] 93 113 23 54 [3000] 204 60 [300] 330 401 17 667 99 738 851 108043 491 549 [3000] 611 [3000] 784 813 80 109000 99 113 [300] 42 61 67 201 41 [300] 353 579 82 710

110023 94 97 121 356 582 730 829 72 96 927 67 111305 21 445 689 751 99 112012 48 76 235 37 91 357 93 96 457 661 767 852 71 82 941 113114 94 541 676 88 924 114075 97 162 232 52 359 646 60 705 42 49 887 92 115282 308 528 996 116051 187 383 402 41 600 709 35 97 927 65 [300] 90 117173 219 318 425 36 46 73 74 525 26 694 855 60 306 47 118075 [1500] 133 61 77 380 445 [300] 590 616 77 720 87 807 74 79 91 949 91 119022 26 [3000] 28 41 174 285 410 30 577 879 993 96

120380 469 512 55 82 669 75 85 890 92 900 37 79 121144 68 [5000] 415 514 699 798 800 50 [500] 122012 41 222 24 53 316 17 27 70 462 94 500 11 630 735 71 836 40 76 123036 114 265 399 472 509 602 728 74 802 55 903 124129 43 44 265 98 318 418 63 73 623 74 781 932 125202 [3000] 72 318 84 405 36 507 21 649 799 [500] 932 [300] 126105 328 499 527 [1500] 51 675 87 760 71 87 805 8 42 59 942 127017 218 583 632 [500] 850 926 128006 34 56 152 [500] 233 311 50 804 14 941 129000 129 58 258 446 577 991

130235 314 85 402 23 89 522 37 917 54 131083 89 206 [3000] 89 99 434 54 546 57 744 [1500] 54 820 59 71 132008 113 592 608 40 701 28 954 133034 99 275 365 506 92 [500] 748 69 960 134055 262 312 49 448 692 786 807 135008 37 329 686 898 136031 60 80 101 52 252 360 447 [1500] 571 675 82 90 791 889 137047 118 74 92 205 76 324 773 896 903 63 138003 109 68 309 18 66 72 429 66 558 602 823 31 950 139052 109 20 59 225 [3000] 56 72 447 740 61 837 85

140127 289 351 707 141105 51 214 34 314 67 591 622 [500] 57 58 73 769 77 86 811 944 142135 [300] 53 90 [300] 382 423 24 35 600 32 810 28 59 69 82 87 143010 65 120 81 240 94 352 54 77 79 549 93 682 764 900 99 144028 71 83 103 71 89 202 494 579 82 652 791 846 [3000] 57 927 67 87 145030 48 89 188 279 95 313 82 94 444 502 725 898 146093 121 324 54 449 570 73 637 778 147098 105 63 [300] 219 354 429 48 80 526 716 [3000] 888 990 148013 116 94 256 426 528 651 814 52 62 917 28 89 149196 249 91 390 613 91 838 916 35

150048 74 122 243 90 338 55 620 82 701 34 37 93 996 151251 327 413 31 622 811 97 911 152107 99 299 371 458 522 72 721 26 856 68 85 94 939 61 [1500] 153276 519 660 747 828 909 154006 24 104 228 46 407 [5000] 520 34 620 764 845 71 85 155147 262 364 534 651 710 156087 112 432 568 91 697 [300] 722 824 916 [3000] 157032 79 276 330 [500] 473 [1500] 770 834 50 989 158074 79 367 77 80 617 709 57 81 852 972 95 99 159008 112 365 430 552 641 61 97 720 91 810 35

160104 13 234 302 449 761 161138 [1500] 89 319 98 [1500] 497 504 10 665 893 900 6 44 162009 [1500] 104 43 63 289 441 71 [300] 513 78 90 626 59 163063 161 82 237 62 403 10 29 526 56 95 602 32 88 [300] 700 14 23 861 97 164189 [500] 317 [500] 70 517 827 165020 68 112 29 212 67 70 420 67 531 716 802 21 87 98 974 166029 306 478 604 88 90 94 746 847 [3000] 997 167136 323 29 34 87 468 537 837 [1500] 922 [300] 168299 [500] 319 63 541 69 620 53 736 803 935 51 169071 179 570 621 51 60 87 [1500] 845 97 954 77 [3000]

170165 95 313 33 524 92 99 653 87 743 55 171118 406 43 97 594 937 98 172056 101 235 36 366 99 470 501 8 903 72 173169 343 73 454 97 98 545 624 40 92 994 174041 105 236 303 [500] 408 78 530 737 43 58 80 966 175088 215 402 547 96 633 62 84 176008 419 563 621 763 883 [300] 84 177146 213 24 388 458 509 15 630 75 790 838 906 43 178028 173 280 551 65 699 797 947 [300] 58 179050 232 54 55 493 538 47 50 92 615 [1500] 96 870

180123 96 236 344 502 94 654 717 60 68 181052 53 191 289 313 513 68 831 43 70 73 182038 [1500] 65 82 295 99 350 71 424 531 730 45 86 945 183161 68 285 383 538 628 718 39 826 184142 259 90 312 [1500] 58 [300] 406 619 [1500] 884 85 185104 94 247 493 500 5 611 700 46 800 34 186062 102 214 [500] 316 56 626 858 187018 26 33 40 106 273 496 [500] 657 965 188079 82 143 77 87 737 [1500] 831 960 189095 139 51 221 60 523 99 695 787 968